31. Jahrgang. Mittwoch, 11. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17165. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. Juli.

Die Darstellung der Krankheit des Kaisers

aus der Feder der Mehrzahl der an der Behandlung betheiligt gewesenen und zu Consultationen hinzugezogenen deutschen Aerzte ist nun zur öffentlichen Kenntniß gekommen. Die Schrift ist über 100 Seiten stark und soll heute ausgegeben werden. Es liegen jedoch bereits längere Auszüge in der „Nationalzeitung" und den officiösen „Politischen Nachrichten" vor. Ob bei diesen Auszügen Licht und Schatten gleich vertheilt worden ist, läßt sich erst an der Hand des Wortlautes der Schrift selbst beurtheilen. Dieselbe ist natürlich im wesentlichen specifisch medicinischen Inhalts; ihre sachgemäße Beurtheilung in wissenschaftlicher Hinsicht entzieht sich daher dem Bereiche der Tagespolitik und gehört ausschließlich vor das Forum der Fachmänner. Dem Resumé in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe lassen wir unten eine ausführlichere Wiedergabe des Hauptinhalts der Gutachten folgen.

Unser Berliner ⁀-Correspondent urtheilt über die Publikation:

„Die Darstellung der deutschen Aerzte zeigt, daß der Verdacht, es handle sich bei dem Leiden des Kaisers um Krebs, schon vor der Reise nach Ems entstanden war und daß bereits der Tag der Operation angesetzt war zur Entfernung der unter dem linken Stimmbande befindlichen Wucherung, als inzwischen **Mackenzie, der auf Vorschlag des Generalarztes Dr. Wegner und mit Zustimmung der Professoren Gerhardt und Bergmann hinzugezogen war**, mit Bestimmtheit der Behauptung, daß es sich um Krebs handele, entgegentrat. Mackenzie erklärte, den Kranken ohne Operation zu heilen, und die deutschen Aerzte erklärten sich mit seiner Kur einverstanden, bis durch mikroskopische Untersuchungen das Vorhandensein von Krebs festgestellt sei oder die Geschwulst wieder wachse. Es erfolgte dann die Reise nach England, wohin Dr. Landgraf mitgenommen wurde, der aber nur selten zur Untersuchung zugelassen und am 3. September, nachdem er wiederholt Fortschreiten zum Schlimmeren constatirt, zurückgesandt wurde. So schwer belastet durch diese Mittheilungen Mackenzie scheint, so liegt doch absolut kein Grund zu der Annahme vor, er habe absichtlich den Kaiser über seinen Zustand getäuscht. Dazu kommt, daß die Broschüre doch immerhin eine ganz unparteiische Darstellung der Krankheitsgeschichte nicht enthält, da die von den Herren Gerhardt und Bergmann gegen Mackenzie erhobenen Anschuldigungen veröffentlicht sind, ohne einen gleich ausführlichen Bericht von Mackenzie beizufügen. Vielmehr enthält die Darstellung von Mackenzie nichts weiter, als was er auf Befehl des Kaisers Wilhelm unmittelbar nach dem Verscheiden des Kaisers Friedrich über die Krankheit des letzteren schriftlich aufgezeichnet hat und inhaltlich an die Oeffentlichkeit gelangt war. Gegenüber diesen Veröffentlichungen dürfte die „Nordd. Allg. Ztg." jetzt sehr bedauern, daß sie zu früh aus der Schule geplaudert hat, als sie die bekannten Mittheilungen brachte, daß wegen Einsetzung einer Regentschaft Verhandlungen geschwebt haben, was ja auch schon vor der Mittheilung der „Norddeutschen" bekannt und trotz anfänglicher officiöser Ableugnungen auch geglaubt wurde.

Ob und inwieweit politische Erwägungen auf Dr. Mackenzie einen Einfluß geübt haben, ist natürlich nicht festzustellen, aber die Vermuthung liegt immerhin nahe. Auf eines sei hier noch hingewiesen. Es war bisher vielfach behauptet worden, daß bei der im Mai beabsichtigten Operation eine Beseitigung der Geschwulst ohne eingreifende Operation beabsichtigt gewesen sei. Die jetzt publicirten Gutachten constatiren aber, daß die theilweise Exstirpation des Kehlkopfes nach der Ansicht der Herren Gerhardt und Genossen eine Nothwendigkeit gewesen sei. Welchen Umfang die Operation angenommen hätte, wenn der Kehlkopf geöffnet und genaue Einsicht in den Umfang der Erkrankung genommen worden wäre, läßt sich nach den Berichten der Aerzte nicht mit der Bestimmtheit feststellen, wie das bisher in einigen Zeitungen, namentlich in der „Nat.-Ztg.", geschehen ist. Letztere scheint sich durch die Schärfe ihrer Verurtheilung Mackenzies dafür dankbar erweisen zu wollen, daß die Broschüre, deren Ausgabe nach Angabe der Verlagshandlung erst morgen früh erfolgen soll, ihr bereits heute zugänglich gemacht worden ist. Es ist vielleicht nicht ganz zufällig, daß auch die Correspondenten auswärtiger Blätter, deren Beziehungen zu Hrn. v. Bergmann bekannt sind, schon gestern in die Lage gesetzt wurden, die Broschüre ihren Redactionen mitzutheilen."

Aus Berlin geht uns ferner folgende Depesche zu:

Berlin, 11. Juli. (Privattelegramm.) **Der „Voss. Ztg." wird von zuständigster Seite versichert, daß die sachlichen Angaben und Behauptungen in der Darstellung der Krankheitsgeschichte des Kaisers theilweise die Wahrheit völlig auf den Kopf stellen und einer Widerlegung und Richtigstellung bedürfen, die nicht ausbleiben wird.**

Mackenzie, der am Montag Abend nach London zurückgekehrt ist, hat erklärt, an den in Londoner Blättern veröffentlichten Pariser Berichten über Unterredungen zwischen ihm und Berichterstattern Pariser Zeitungen sei kein wahres Wort; zur Vermeidung ähnlicher falscher Angaben werde er künftighin für Journalisten nicht zu sprechen sein. Ehe er an die Abfassung seines Berichts über die Krankheit des Kaisers gehe, müsse er sich Ruhe und Erholung gönnen.

Ueber die Abzeichen der neuen deutschen Kaiserwürde

ist vielfach in letzter Zeit gestritten worden. Nach dem Werke des Grafen Stillfrid-Alcantara sind es folgende zwölf: 1. der Reichsadler, 2. die Reichskrone, 3. die Wappen des Kaisers (kleineres, mittleres und größeres), 4. die Standarte des Kaisers, 5. der Kaiserthron, 6. der Kaisermantel, 7. die Krone der Kaiserin, 8. die Wappen der Kaiserin (kleineres und größeres), 9. die Standarte der Kaiserin, 10. die Krone des Kronprinzen, 11. die Wappen des Kronprinzen (kleineres und größeres), 12. die Standarte des Kronprinzen. Ueber ihre Annahme und Beschaffenheit hat der hochselige Kaiser Wilhelm am 15. Oktober 1871 die betreffenden Befehle erlassen. Von diesen zwölf Abzeichen der deutschen Kaiserwürde sind bisher in Gebrauch genommen: der Reichsadler sowie die Wappen und Standarten des Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen. Die übrigen, also Kaiserkrone, Kaiserthron und Kaisermantel sowie die Kronen der Kaiserin und des Kronprinzen, bestehen unseres Wissens bisher lediglich theoretisch.

Der Bundesrath und der Kaiser.

Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat der Bundesrath eine Erklärung als Erwiederung auf die kaiserliche Kundgebung bezüglich der Thronbesteigung des Kaisers Wilhelm, welche durch den Reichskanzler zur Mittheilung gelangte, vereinbart. Danach erklären die verbündeten Regierungen der Mittheilung gegenüber ihre vollste Sympathie. Die kaiserliche Versicherung bezüglich der Aufrechthaltung der Reichsverfassung und des durch dieselbe gewährleisteten Schutzes der vertragsmäßigen Rechte der einzelnen Bundesstaaten wie der Gesammtheit finde die einmüthige Zustimmung der verbündeten Regierungen. Die kaiserliche Absicht, in der inneren wie in der auswärtigen Politik die Richtung der Vorgänger festzuhalten, gelte als „ein Unterpfand für die gedeihliche Weiterentwickelung des Reiches und eine Bürgschaft des Friedens". Die verbündeten Regierungen brächten dem Kaiser Wilhelm volles Vertrauen entgegen und erwiederten die erhabenen kaiserlichen Worte „mit der Versicherung bundesfreundlicher Unterstützung und bereitwilliger Mitwirkung".

Bedenken beim Alters- und Invalidenversicherungsgesetze.

Es ist sehr zu bezweifeln, daß das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz, dessen Entwurf in der von den Bundesrathsausschüssen beschlossenen Fassung soeben zur allgemeinen Kenntniß gelangt ist, den Reichstag so glatt passiren wird, wie hier und da, z. B. von der „Nationallib. Corr.", angenommen wird. Gegen die Organisation werden von verschiedenen Seiten lebhafte Bedenken erhoben werden, sodann sind die Ansprüche der Arbeiter auf Verbesserung der Grundlagen des Gesetzes bei weitem nicht in dem erwarteten Umfange berücksichtigt worden, so daß in dieser Beziehung die mannigfachsten Abänderungsvorschläge hervortreten dürften.

Das socialdemokratische „Berl. Volksblatt" plädirt heute eindringlichst für die Begründung einer einheitlichen Reichs-Versicherungsanstalt. Diese Forderung wird — das kann mit Bestimmtheit vorhergesagt werden — nicht durchdringen, weil die Mehrheit der Einzelstaaten an ihrem Widerstande gegen das Project einer Reichs-Versicherungsanstalt unbedingt festhalten und hierbei die entschiedenste Unterstützung aller particularistischen Elemente des Reichstages, insbesondere des Centrums, finden wird. Schon bei der Berathung der Unfallgesetze haben Einzelstaaten diesen particularistischen Standpunkt vertreten, und es wird dies jetzt um so mehr geschehen, als ihnen ja bei den Unfallgesetzen die Landesversicherungsämter zugestanden sind und in Folge davon die Unfallversicherung der ländlichen Arbeiter schon zum größten Theil eine particularistische Gestalt erhalten hat.

Den Wünschen eines Theils der Industriellen ist insofern entsprochen, als man den Berufsgenossenschaften die Altersversorgung nicht auferlegt hat; aber die geplante Organisation schafft eine neue Staatsverwaltung, in welcher die Betheiligten außerordentlich wenig zu sagen haben. Die Verwaltung der einzelnen Versicherungsanstalten liegt in den Händen der Staatsbeamten und der von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewählte Ausschuß hat auf die laufende Verwaltung sehr geringen Einfluß.

Die Cartellparteien und die Wahlfreiheit.

In den neulichen Auslassungen der „Nordd. Allg. Ztg." über die Hannover'schen Conservativen erblickt das rheinische Kanzlerblatt, die „Köln. Z.", eine „Andeutung (!) an die Beamtenschaft, die nationalliberalen cartellfreundlichen Candidaten vor den conservativen cartellfeindlichen zu bevorzugen." — Selbstverständlich hat das nationalliberale Blatt gegen einen solchen Wink nichts einzuwenden. Und die „Kreuzztg." bemerkt, die Nationalliberalen in Hannover hätten ihre dortige günstige Position in der Hauptsache dem mächtigen Schutze der Regierung zu verdanken, welche die Beamten veranlaßt habe, für die nationalliberalen, gegen die conservativen Candidaten zu stimmen. Das conservative Organ nimmt an einer solchen Beeinflussung der Beamten durch die Regierung keinen Anstoß; es beklagt sich nur darüber, daß die Commandirung der Beamten zur Wahlurne nicht den Conservativen zu gute gekommen ist. — Aus den beiderseitigen Aeußerungen aber ersehen wir, wie man im Lager der Cartellparteien über das Verhältniß der Regierung zu den Beamten bei den Wahlen denkt. Daß diesen Leuten nicht sonderlich viel an der Wahlfreiheit liegt, kann wahrlich nicht Wunder nehmen.

Der König von Sachsen in Schweden.

Wie aus Stockholm von gestern telegraphisch gemeldet wird, sind der König und die Königin von Sachsen Mittags 12 Uhr mittels Extrazuges von Malmö in der schwedischen Hauptstadt eingetroffen, begleitet von dem deutschen Legationssecretär Prinzen Lichnowsky, welcher denselben bis Malmö entgegengefahren war. Der Kronprinz war den Herrschaften mit dem Generallieutenant Grafen Lagerberg, der Staatsdame Gräfin Gyldenstolpe und dem Oberkammerherrn Grafen Lerenhaupt bis Gnesta entgegengereist. Am Bahnhof waren der König, die Kronprinzessin, Prinz Eugen und die Herzogin-Wittwe Therese anwesend und begrüßten das sächsische Königspaar auf das herzlichste. Vor dem Bahnhof war eine Ehren-Compagnie mit der Fahne und Musik aufgestellt, welche bei der Einfahrt des Zuges die Nationalhymne „Heil Dir im Siegerkranz" intonirte. Der König und die Königin fuhren sodann in zwei sechsspännigen Galawagen, geführt und gefolgt von je einer Schwadron der Leibgarde, zum königlichen Schlosse, woselbst eine aus der Svea-Leibgarde und Dragonern gebildete Ehren-Compagnie aufgestellt war. Bei der Ankunft am Bahnhof und bei der Ankunft im Schlosse wurden Salutschüsse abgegeben. Im Schlosse begrüßte die Königin die Gäste auf das herzlichste. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Schlosse waren die Straßen prachtvoll geschmückt; unter den Flaggen zeigten sehr viele die sächsischen Landesfarben. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte die hohen Gäste mit sympathischen Zurufen. — Nachmittags fand eine Ausfahrt nach dem Lustschlosse Rosendal statt, woselbst das Diner eingenommen wurde.

Im englischen Unterhause

beantragte gestern Smith, daß die Vorlagen der Regierung während des Restes dieser Session zuerst berathen werden sollen, ließ dagegen in der Lokalverwaltungsbill den Paragraphen betreffend die Ernennung von Kreisräthen fallen, zog ferner mehrere Vorlagen, darunter die technische Unterrichtsbill, zurück und schlug alsdann vor, daß das Haus nach Erledigung der dringendsten Arbeiten einschließlich des Ausgabebudgets sich im August bis zur letzten Woche des Oktober oder ersten Woche des November vertagen solle.

Die Berichte über Kaiser Friedrichs Krankheit.

Bericht Gerhardts. Prof. Gerhardt stellte bei der Untersuchung am 6. März 1887 die Diagnose auf polypöse Verdeckung des linken Stimmbandrandes. Die ärztliche Behandlung hatte die Aufgabe, diese Geschwulst zu entfernen. Schon Anfang April hatten sich, wie Prof. Gerhardt ausführt, ihm Bedenken über die Natur der Geschwulst aufgedrängt. Sie mußte anfangs trotz etwas ungewöhnlichen Sitzes und Aussehens als gutartig betrachtet und behandelt werden. Sie mußte entfernt werden. Niemand hätte damals ruhig zusehen dürfen, wie die Geschwulst sich vergrößerte und wuchs. Sie mußte entfernt werden; war sie gutartig, so war damit der hohe Kranke geheilt, war sie bösartig, so mußte ihr Wiederwachsen die bösartige Natur der Neubildung erkennen lassen. Nun war die Geschwulst zerstört, und es kam darauf an, ob bei völliger Ruhe und unter den günstigsten äußeren Verhältnissen ein Wiederwachsen stattfinden würde. Das sollte die Reise nach Ems zeigen. Nach der Rückkehr von Ems verschlimmerte die Krankheit sich wieder. Der Vorschlag zur Berufung Mackenzies wurde vom Generalarzt Wegner gemacht. v. Bergmann und Prof. Gerhardt stimmten dem Vorschlag bei. Am 18. Mai fand eine größere Consultation statt, zu der auch Generalarzt v. Lauer und Geheimrath Tobold entsandt waren. Außerdem nahmen Generalarzt Dr. Wegner, Dr. Schrader, v. Bergmann und Gerhardt an derselben theil. Tobold habe nach der Untersuchung des Kehlkopfes sofort erklärt, es könne sich nur um Krebs handeln. Die von den genannten sechs Aerzten einstimmig gebilligte Diagnose des Kehlkopfkrebses stützte sich 1. auf das rasche Wiederwachsen der Geschwulst, 2. auf die Härte und Unebenheit der Geschwulst, 3. auf das Wundbleiben der Innenseite der Geschwulst, 4. auf die Schwerbeweglichkeit des Stimmbandes, 5. auf die Sicherheit, daß Tuberkulose und andere Infectionskrankheiten ausgeschlossen seien, 6. auf eine Reihe von zutreffenden Nebenumständen. „Zu letzteren sind zu rechnen das Alter des Kranken, Sitz und Aussehen des Gewächses, der Umstand, daß die Verletzung weder in eigentliche Eiterung überging, noch auch heilte, und noch eine Anzahl kleinerer ätiologischer Züge und diagnostischer Beobachtungen, die diesem Falle eigen waren." Prof. Gerhardt schildert alsdann, wie Mackenzie auf Grund der ihm gewordenen Berichte der Krebsdiagnose widersprochen habe, und Virchow mit der mikroskopischen Untersuchung eines herausgenommenen Stückchens der Geschwulst betraut wurde. Prof. Gerhardt erzählt als sicher constatirt, daß Mackenzie am 23. Mai aus Versehen dem Kaiser ein Stück aus dem gesunden Stimmband wegzureißen gesucht habe. Von da an sei der Kaiser, der früher nie länger als drei Stunden stimmlos war, viele Wochen, nämlich bis zum 8. Juli, stimmlos gewesen. Nach der Behauptung Prof. Gerhardts waren die Gründe, die Dr. Mackenzie gegen die Krebsdiagnose vorbrachte, folgende: Erstens, die Geschwulst sehe nicht aus wie Krebs. Zweitens, ein Stück müsse mikroskopisch als Krebs erwiesen werden. Den Schluß des Berichts des Prof. Gerhardt bilden Mittheilungen über die Reise nach England, die wesentlich Neues nicht enthalten.

Bericht Bergmanns. Herr v. Bergmann erklärt, sofort nach seiner Hinzuziehung in der Mitte des Mai 1887 für den äußeren Kehlkopfschnitt eingetreten zu sein. Von einer anderen Operation als der Spaltung des Kehlkopfs behufs Exstirpation der kleinen, an der unteren Fläche des linken Stimmbandes sitzenden Geschwulst sei im Mai des vorigen Jahres nicht die Rede gewesen. Herr v. Bergmann behauptet, daß, falls sich die deutschen Aerzte mit ihrer Diagnose geirrt und keinen Krebs, sondern eine gutartige Neubildung gefunden hätten, durch die Operation dem hohen Patienten doch kein Schaden zugefügt worden wäre. Für den 21. Mai sei alles zur Operation vorbereitet gewesen. Der Kronprinz selbst habe zu Bergmann gesagt: „Fort muß die Schwellung auf jeden Fall. Wenn sie nicht von innen herauszuschaffen ist, so sollen Sie außen einschneiden." Mackenzies bestimmter Widerspruch habe die Vorbereitungen zur Operation unnütz gemacht. Mackenzie habe damals zu Bergmann gesagt: „Ich bin überzeugt, daß, wenn nicht Ihr Interesse für den geliebten Kronprinzen Sie beherrschte, bei einem gewöhnlichen Patienten Ihrer Klinik Sie garnicht an Carcinom in diesem Falle denken würden." v. Bergmann hat aus Virchows Beschreibung nichts anderes schließen können, als ein „non liquet"; die Auskunft über das dem Anatom übergebene Stück reichte zu einem bestimmten Schlusse nicht aus. Herr v. Bergmann veröffentlicht alsdann im Anschluß an seine Ausführungen eine Reihe von im Archiv des königlichen Hausministeriums niedergelegten ärztlichen Gutachten des Dr. Mackenzie, v. Bergmanns, Prof. Tobolds und Prof. Gerhardts. Nach dem Protokoll des Dr. Wegner lautet das letztere: „Obwohl er nicht glaubt, daß die Geschwulst endolaryngal entfernt werden kann, bestimmt ihn die Zusicherung Mackenzies, daß er sie entfernen werde, seinem Plan zuzustimmen, doch nur so lange, bis die Gewebsuntersuchung oder der Verlauf (d. h. das unausbleibliche Wachsen) der Geschwulst einen anderen Plan nöthig mache." Gegen die damals von Bergmann verfaßte Darstellung wandte Mackenzie ein, „daß der äußere Kehlkopfschnitt dauernd die Stimmbildung, wenn auch nicht aufhebe, so doch beeinträchtige und erschwere, während sein Verfahren des wiederholentlichen Abkneifens mit größter Wahrscheinlichkeit die Erhaltung der Function des Stimmbandes in Aussicht stelle."

Ein weiterer Bericht des Professors **v. Bergmann**, welcher sich mit der Zeit beschäftigt, welche der Kronprinz in England, Schottland, Tirol und San Remo zubrachte, enthält im wesentlichen eine scharfe Polemik gegen Mackenzie und diejenigen Zeitungen, welche sich in dem Urtheil über die Krankheit des damaligen Kronprinzen nicht auf den Standpunkt des Prof. v. Bergmann gestellt hatten.

Bericht Landgrafs. Der Stabsarzt Dr. Landgraf begleitete s. Z. den Kronprinzen nach England. Die Darstellung des Dr. Landgraf bildet im wesentlichen eine eingehende Schilderung der einzelnen Vorgänge in England bei der Behandlung der Krankheit. Auch Hr. Dr. Landgraf erhebt schwere Anklagen gegen Dr. Mackenzie über dessen Behandlungsweise und führt aus, wie das Leiden des Kronprinzen sich während des Aufenthalts in England stetig verschlimmert habe.

Bericht Schrötters. Prof. Schrötter berichtet über **die Vorgänge in San Remo am Anfange des November v. J.** In seiner Mittheilung über die Abfassung eines gemeinschaftlichen Gutachtens erklärt Prof. Schrötter, es habe sich gleich gezeigt, „daß doch eine tiefere Meinungsverschiedenheit bestehe; namentlich war es Dr. Krause, der die Möglichkeit scharf betonte, daß es sich um keine Neubildung, sondern um eine andere Erkrankung handeln könne, für welche Ansicht ich aber keinen Anhaltspunkt gewinnen konnte. Ich wünschte daher ein Separatvotum zu Protokoll zu geben, unter der Erklärung, daß ich von demselben unmöglich in irgend einer Weise abgehen könnte. Dieses mein Protokoll begründete in erschöpfender Weise die Anschauung, daß es sich bei dem hohen Patienten um ein Oedem in Folge einer Knorpelhautentzündung, ihrerseits wieder hervorgerufen durch das Weitergreifen einer bösartigen Neubildung (Carcinom) handle. Es ist richtig, daß die Diagnose, eben wegen des Oedems, in diesem Augenblicke schwierig war. Mit Rücksicht auf den Ausschluß jeder anderen Grundkrankheit, auf das Alter des Patienten, auf die Verdickung des Kehlkopfes, namentlich auf die eigenthümliche Facettirung der Geschwulst, und — wenn ich auch selbst das geringste Gewicht darauf lege — die Anschwellung der Lymphdrüsen, konnte es sich nur um eine bösartige Neubildung handeln." Prof. Schrötter rieth damals, entweder abzuwarten bis sich bei eintretender Erstickungsgefahr die Nothwendigkeit der Vornahme des Luftröhrenschnitts einstellen würde, oder den Kehlkopf zu exstirpiren. Prof. Schrötter berichtet weiter: „Nachmittags (9. November) wurden wir von der Frau Kronprinzessin empfangen, offenbar, damit wir die volle Wahrheit mittheilen sollten, und hatte ich die Ehre, das von mir verfaßte Protokoll zu verlesen, worauf sich sofort zeigte, daß von dieser Seite Bedenken gegen jede eingreifende Operation vorhanden waren. Hierin wurde die hohe Frau auch von dem um seine Meinung befragten Dr. Hovell in einer so entschiedenen Weise bestärkt, daß ich hierüber nicht genug erstaunt sein konnte. Ich erlaubte mir schon hier zu bemerken, daß das Verfügungsrecht doch nur dem Patienten selbst zustehe, und daß ich es nicht einmal für gerechtfertigt halten würde, auf den Entschluß desselben eine zu tiefe Ingerenz zu nehmen, man sich vielmehr vom ärztlichen Standpunkte aus darauf beschränken müsse, dem Patienten die volle Sachlage und die Chancen der verschiedenen Operationsverfahren klarzulegen. Da Ihre kaiserliche Hoheit meinte, daß es vielleicht möglich wäre, wenn das acut auftretende Oedem in den nächsten Tagen schwinden würde, Genaueres zu sehen, und ich dann meine Meinung über die Natur des Leidens modificiren könnte, sagte ich auf den besonderen Wunsch Ihrer kaiserlichen Hoheit mein Verbleiben bis zum 11. November zu. Entschieden aber verwahrte ich mich gegen die Vornahme weiterer Exstirpationen auf laryngoskopischem Wege, wie sie auch zum Zwecke weiterer histologischer Untersuchungen von Mackenzie vorgeschlagen wurden, da solche operative Eingriffe gewiß nur zum rascheren Wachsthum oder Zerfalle der Neubildung dienen würden, und es auch sehr zweifelhaft wäre, ob selbst der geübteste Untersucher im Stande sein könnte, aus einem Fragmente der Geschwulst im dermaligen Stadium etwas Bestimmtes auszusagen. An demselben Abende kam Prinz Wilhelm und mit diesem, im Auftrage des deutschen Kaisers, Dr. Schmidt aus Frankfurt a. M. an. Wir alle wurden von Sr. kais. Hoheit empfangen, wobei ich wieder im obigen Sinne meine Meinung in bestimmter Weise abgab. Als wir Aerzte später noch längere Zeit bei Mackenzie zusammensaßen, wurden neuerdings alle Möglichkeiten durchgesprochen, wobei sich immer noch Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Diagnose herausstellten."

Am 10. November fand alsdann abermals eine Untersuchung des damaligen Kronprinzen statt. Professor Schrötter berichtet nun weiter: „An demselben Tage

war mir Morgens die Gelegenheit gegönnt, die Frau Kronprinzessin zu sprechen, wobei ich dieselbe mit der allergrößten Entschiedenheit gegen die Exstirpation und für den seinerzeitigen Luftröhrenschnitt aussprach, da sie unter allen Bedingungen das Leben ihres geliebten Gatten verlängert sehen wollte und solches nur auf diese Weise für erreichbar hielt. Ich erlaubte mir sofort zu bemerken, daß dann ein entsprechend geübter deutscher Arzt nach San Remo berufen werden müsse, da man den Zeitpunkt für die Nothwendigkeit dieser Operation unmöglich so genau bestimmen könne. Andererseits wäre aber der Aufenthalt im Süden für den hohen Patienten nach jeder Richtung hin wünschenswerth. Ich schlug nun vor, Herrn Professor v. Bergmann zu ersuchen, er möge sich bereit halten, um sofort nach erhaltener Ordre nach San Remo eilen zu können, mittlerweile aber, um für alle Fälle gesichert zu sein, ehestens einen seiner erfahrensten Assistenzärzte hierher senden. Die Frau Kronprinzessin gab hierauf noch keinen Bescheid, da sie Dr. Hovell eine ausreichende Geschicklichkeit zuzutrauen glaubte. Abends wurden wir nochmals von dem Prinzen Wilhelm empfangen, und später redigirte ich auf Wunsch meiner Collegen ein ausführliches Memorandum über die Chancen der Larynxexstirpation gegenüber dem einfachen Luftröhrenschnitte, welches Aktenstück jetzt aber aus unser aller einstimmender Ansicht hervorging und welches dazu bestimmt war, zur Orientirung des Kronprinzen nach der mündlichen Mittheilung zu dienen. Wir hatten nämlich beschlossen, bei unserem Vortrage dem hohen Patienten die Sachlage so genau als möglich auseinanderzusetzen; um aber die peinlichen Details zu mildern, dem hohen Patienten dieses Schriftstück zu übergeben, damit derselbe mit ruhiger Ueberlegung seine Entscheidung treffen könne. Vor der letzten Untersuchung am 11. November hatte ich noch einmal die Ehre einer kurzen Zwiesprache mit der Frau Kronprinzessin. Die hohe Frau, mit liebevoller Besorgniß für den Patienten erfüllt, bat mich, ihm die mißliche schwere Mittheilung so schonend wie möglich zu machen, indem sie mir gleichzeitig das Versprechen gab, meiner Mahnung bezüglich des berufenen Operateurs entgegenzukommen. Nachdem der hohe Patient seit gestern Eisumschläge gebraucht und Eispillen verschluckt hatte, war der objective Befund etwas geringer, doch hatte sich in dem eigentlichen Krankheitsmaterial nichts Wesentliches geändert, meine Meinung mußte somit dieselbe bleiben. Und nun mußte ich das schmerzliche Amt, für welches das Vertrauen meiner Collegen mich ausersehen hatte, Seiner kaiserlichen Hoheit Bericht über unsere Untersuchungen und Anschauungen zu erstatten, erfüllen. Es geschah dieses in Gegenwart der Frau Kronprinzessin, und muß ich wohl erklären, daß diese Scene zu den ergreifendsten meines Lebens gehörte. Der hohe Patient, dem auch nicht eine Spur von Erregung anzusehen war, schlug meine Bitte, sich niederzusetzen, lächelnd ab, nahm die Mittheilung mit philosophischer Ruhe, mit wahrem Heldenmuthe entgegen. Als ich von den Chancen der beiden Operationsverfahren sprach, veränderte sich in keiner Weise sein bisheriger, so liebenswürdiger Gesichtsausdruck. Aufs tiefste gerührt, war ich glücklicherweise in der Lage, darauf hinzuweisen, daß ich in der jüngsten Zeit Gelegenheit hatte, die vollständig spontane Rückbildung einer solchen Neubildung am Kehlkopfe zu sehen, und war der hohe Patient sichtlich erfreut, als ich sagte, daß es sich in jenem Falle um einen Mann in den siebziger Jahren handle, worauf er erwiderte: „O, ich bin ja erst ein Fünfziger." Nachdem Se. kaiserl. Hoheit noch die anderen Aerzte gefragt hatte, ob sie wünschten, zu meinen Mittheilungen irgend etwas hinzuzufügen, was aber nicht der Fall war, frug er mich, ob die Ruhe in irgend einer Weise zu verlieren, ob das Leiden Krebs sei, worauf ich allerdings eine etwas umschreibende Antwort geben mußte. Den tiefsten Eindruck mußte auf jeden von uns die liebenswürdige, herzgewinnende Art machen, in der wir entlassen wurden. Kein unbefangener Zuschauer hätte geahnt, daß eine so tragische Scene vorausgegangen war. Mit einem Händedruck verabschiedete mich der wahrhaft hohe Mann und sprach: „Auf Wiedersehen, so Gott will." Auch die Frau Kronprinzessin verabschiedete sich in der huldvollsten Weise, nachdem sie sich nochmals mit dem festgesetzten Plane vollkommen zufrieden erklärte. Oberstabsarzt Schrader überbrachte dann dem hohen Patienten das seitens aufgesetzte schriftliche Referat über die Chancen der verschiedenen Operationen, und schon nach wenigen Minuten kam die schriftliche Willensäußerung Seiner kaiserlichen Hoheit zu uns zurück, in die große Operation nicht zu willigen und nur seinerzeit den Luftröhrenschnitt ausführen zu lassen."

Bericht Dr. Schmidts in Frankfurt. Nach den Vorgängen in San Remo ist allerdings noch einmal die Frage aufgeworfen, ob man nicht dennoch zur Operation bereden und in dieser Beziehung weiter in den Fall so verlorenen Kranken bringen solle. Am 13. November hat, wie Dr. Moritz Schmidt mittheilt, der damalige Hausminister Graf Stolberg die Aerzte v. Bergmann, Wegner, Gerhardt, Lobedt, Leuthold, Dr. Schmidt und Tobold zu einem Gutachten ins Hausministerium berufen. Sie waren der Ansicht, daß im Augenblicke nur von einer totalen Exstirpation des Kehlkopfes die Rede sein könne. „Obgleich es mehrere sicher constatirte Fälle dauernder Heilung nach der Total-Exstirpation gebe, so sprachen sich doch alle anwesenden Aerzte dahin aus, daß nur für die Vornahme einer solchen, in nicht geringem Grade lebensgefährlichen und außerdem noch verstümmelnden Operation allein der Wille des Kranken entscheidend sei; es müsse daher bei der Ablehnung des Eingriffs sein Bewenden haben."

Es folgt nunmehr die Geschichte der Berufung des **Dr. Bramann** nach San Remo und eine ausführliche Schilderung der sich hieran schließenden Ereignisse, die zum größten Theil bereits bekannt sind. In einem weiteren Bericht des Prof. v. Bergmann über die Vorgänge nach der Tracheotomie in der Mitte des Februar d. J. wird wieder in einer scharfen Polemik Mackenzie zum Vorwurf gemacht, daß er Bergmanns Anordnungen durchkreuzt habe.

Ueber die viel besprochene Affäre mit dem **Einsetzen der Canüle am 12. April** berichtet Prof. v. Bergmann: Am Morgen des 12. April suchte mich der Krankenwärter, den ich noch in San Remo zur Pflege des hohen Patienten installirt hatte, auf und meldete mir, daß die vergangene Nacht eine sehr schlechte gewesen sei. Die Einführung der inneren Canüle gelinge nicht mehr und das Athmen des Kaisers sei außerordentlich erschwert. Ich theilte das meinem Assistenten Dr. Bramann mit und ersuchte ihn, alles für die Eventualität größerer Schwierigkeiten im Einführen der Canüle, wie ich sie Sonntag vorausgesehen, bereit zu halten. In der That schon gegen 3 Uhr Nachmittags ließ mich durch einen königlichen Depeschenreiter, der mich nicht zu Hause, sondern bei einer Consultation in einem Hotel der Stadt traf, nachstehenden Brief Mackenzies: „Wir haben Schwierigkeiten mit der Canüle, ich bitte Sie sofort mit mir den Kaiser zu sehen und zwar so schnell als möglich." Die letzten vier Worte waren unterstrichen. Ich brach sofort mit Dr. Bramann auf, so schnell als ich nur einige Instrumente einstecken konnte. Hier war vom königlichen Schlosse ein Diener durch das Telephon befragt worden, ob vom Depeschenreiter gefunden sei. Ich solle eilen. Kaum war ich fortgefahren, als ich ein Zeichen auf die telephonische Frage, ob ich schon unterwegs sei. Ich wurde vom Generalarzt Wegner empfangen und erfuhr von ihm, was er in sein Journal gezeichnet hatte: „Die Nacht war unruhig. Morgens Wundhusten. Beim Herausnehmen der Canüle wurde die Athmung leichter, auch nachdem eine andere, kürzere Canüle eingeführt worden ist. Von 1 Uhr Nachts und im Laufe des Tages Athemnoth. Die eingelegte Canüle ragt zum Theil hervor, was der Wärter Beerbaum schon in der Nacht bemerkt hatte. Das Athmen war stark behindert." Gleich darauf von Mackenzie hinausgeleitet, hatte ich ihn im Vorzimmer des Kaisers mit einem Arbeiter des Instrumentenmachers Windler beschäftigt, ein Bleirohr so zu krümmen, daß es tief in die Trachea eingeführt werden konnte. So meinte er schnell eine passende Canüle sich schaffen zu können. Ich zeigte ihm, daß ich eine der Hahn'schen Schwammcanülen, welche genau die jetzt auch von ihm für passend erkannte Krümmung besäßen, zur Stelle hätte, und nahm sofort den Schwamm von derselben. Mit dem Versuche, diese einzuführen, war Mackenzie einverstanden und eilte mit mir zum Kaiser. Ich war erschreckt, als ich den hohen Patienten, auf einem Stuhle sitzend, im Ersticken fand. Die Wangen und Lippen blau, ein Stridor bei der Inspiration, den man im Nebenzimmer hörte, im höchsten Grade mühsames Inspirium mit Anspannung aller Muskeln und bei dem geöffneten Rocke deutlich sichtbare Einziehung des Scrobiculus. Mir schien es, als ob in wenig Minuten der Erstickungstod eintreten würde. Ich glaubte keine Zeit verlieren zu dürfen, trug einem Diener auf, nachdem ich Mackenzie um seine Zustimmung gebeten und diese sofort erhalten hatte, meinen Assistenten Dr. Bramann hereinzurufen, und machte mich an die Untersuchung der Wunde. Rings um die Canüle waren die mittlerweile viel höher und breiter gewordenen Wucherungen, theils in größeren, theils kleineren Stücken, gangränös und überall hatte in der Tiefe die Härte sich ausgedehnt, so daß die Gegend des Halses, in welcher die Canüle lag, wie ein abgestumpfter kurzer Kegel vorragte. In dem Wundcanale steckte bloß die äußere Canüle. Auf meine Frage, seit wann das innere gegliederte Rohr nicht mehr eingeführt worden sei, antwortete einer der Diener, seit dem frühen Morgen nicht mehr. Mackenzie fügte hinzu, daß mehrfache Versuche gemacht worden seien, sie wieder einzuführen, aber vergeblich. Während noch am Sonntage, also vor nur 4 Tagen, ich in der Tiefe der Wunde die hintere Wand der Trachea erblicken konnte, sah ich dieses Mal von derselben nichts. Gewisse kugelige, rothe Wucherungen drängten sich aus der Tiefe und von den Seiten in das Lumen des Wundcanals und verlegten vollkommen den Weg zur Trachealöffnung. Das äußere Rohr war nur bis an, nicht bis in die Luftröhre geführt worden. Ich setzte Mackenzie auseinander, wie schnelle Hilfe jetzt Noth thue. Wenn es nicht gelänge, die hierzu von uns eben bestimmte Canüle einzuführen, so müßte mit großen Wundhaken die Wunde auseinandergehalten werden, um die Oeffnung in der Trachealwand zu erreichen, und falls auch das nicht ginge, blutig, mit dem Knopfmesser nach unten dilatirt werden. Mackenzie war mit allem einverstanden und lobte noch besonders die von mir mitgebrachten langen, stumpfen Wundhaken. Er stellte sich sogleich hinter den hohen Patienten, den Kopf desselben haltend, eine Position, welche in der That mich garnicht an seine Absicht, selbst die Canüle einzuführen, hat denken lassen können. Ich versuchte die Einführung der Canüle, aber sie gelang mir nicht. Die Erfüllung des ganzen Canales mit den erwähnten weit und stark sich vordrängenden Granulationen hinderte mich. Ich legte die Canüle zunächst fort und nahm die Wundhaken in die Hand. Mittlerweile war Bramann eingetreten und übernahm das Halten der Haken; auch jetzt kam ich mit der Canüle nicht vorwärts, während die Athemnoth des hohen Patienten immer größer und bedenklicher wurde. Deswegen suchte ich mit dem Finger, nachdem ich selbstverständlich meine Hände in der mit Karbolwasser gefüllten, neben mir stehenden Schale gleich anfangs desinficirt hatte, die im Wege stehenden Fungositäten fortzuräumen und die Trachealöffnung zu erreichen, um hier einen Wundhaken einzusetzen. Nachdem ich den Canal erweitert und mit einem Wundhaken die Trachea erfaßt hatte, führte Bramann eine etwas weniger gekrümmte Canüle, und zwar genau dieselbe, welche er seiner Zeit bei der Operation am 9. Februar benutzt hatte, in das Lumen der Luftröhre ein. Sofort athmete der Kaiser leicht und frei, das auch uns mit freudiger Handbewegung und dankendem Händedruck anzeigend. Allerdings hat es bei meinen Manipulationen geblutet, aber nur mäßig. Gewiß ist auch dabei Blut, sowie von den zertrümmerten Geweben, wie beständig von der aus dem Kehlkopfe hinabrinnenden Jauche etwas in die Trachea hinabgeflossen, aber es wurde sofort wieder herausgehustet. Mit dem Einführen der Canüle hörte das Herausfließen des Blutes auf, als ich mit Dr. Wegner und Bramann nach einer halben Stunde das Krankenzimmer verließ, zeigten die Sputa bereits wieder ihre frühere braunrothe Farbe. Die ganze Procedur der Dilatation und Einführung der gekrümmten Canüle hatte nur wenige Minuten gedauert.

Das bisher geheim gehaltene **Gutachten Waldeyers** gipfelt in folgenden Sätzen:

1) Die in den mikroskopischen Präparaten gefundenen concentrischen Körper (Zwiebeln, Perlen oder Zapfen) sind unzweifelhaft sogenannte „Cancroidkörper" und stammen aus einer krebsartigen Neubildung.

2) Die krebsige Neubildung muß — vorausgesetzt, daß die Luftwege nicht mit einem anderen schon befindlichen krebsigen Herde communiciren — in den Luftwegen befindlich sein.

3) Dieselbe hat wahrscheinlich ihren Sitz oberhalb der eingeführten Canüle, im Kehlkopfe.

4) Es muß ein ausgedehnter ulcerativer und nekrotischer Zerfallsprozeß an der krebsigen Neubildung vorhanden sein; dieser Prozeß hat auch bereits das befallene Organ, den Kehlkopf ergriffen.

Den Schluß der Schrift bildet ein Bericht des Prof. Bardeleben über die letzten 14 Tage des Kaisers, die kurzen Gutachten Mackenzies und Hovells über die Natur der Krankheit des Kaisers und schließlich das ärztliche Protokoll über den Befund bei der Untersuchung der Leiche des Kaisers Friedrich. Endlich enthält die Broschüre noch einen Bericht der Professoren Virchow und Waldeyer über die mikroskopische Untersuchung einzelner der Leiche Kaiser Friedrichs entnommenen Präparate.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Juli. Die Zahl der im preußischen Heere stehenden activen **Offiziere**, welche aus dem Dienste der **hessischen, hannöverschen, oldenburgischen, braunschweigischen** etc. Truppen bei deren Einverleibung in den Verband des preußischen Heeres seiner Zeit übernommen sind, beträgt zur Zeit noch 549. Von ihnen bekleiden die Stellung eines Generals der Infanterie 1, eines Generallieutenants 9, eines Generalmajors 9, eines Obersten 40, eines Oberstlieutenants 64, eines Majors 169, eines Hauptmanns bezw. Rittmeisters 249 und eines Premierlieutenants 8.

* **[Zeichen der Zeit.]** In den officiösen Organen werden bekanntlich die der weiteren Zollerhöhung, besonders für das **Getreide**, günstigen Berichte und Petitionen mit statistischer Gewissenhaftigkeit registrirt. Nun bringt der **Breslauer** Handelskammerbericht für 1887 eine interessante Erklärung, welche den Werth einer ganzen Reihe dieser agrarischen Kundgebungen in ein recht sonderbares Licht stellt. Wir lesen dort: „Der aus den Vorjahren 1885 und 1886 in die neue Saison herübergenommene Ueberschuß an Getreide füllt unsere Speicher, und fehlt es dafür an passendem Absatz nach anderen Gebieten. Die Inhaber waren zur Speculation mit ihren Lagerbeständen gezwungen. Wenn von kaufmännischen Kreisen hie und da Petitionen um eine abermalige Zollerhöhung ausgingen, so war es nicht die darin vorgeschobene wohlmeinende Rücksichtnahme auf den Nothstand der Landwirthschaft, aus welcher solch' überraschende Anträge hervorgingen, sondern ein unverkennbares acutes Interesse der Antragsteller, unter der Gunst erhöhter Zölle ihre Bestände zu besseren Preisen zu verwerthen." Wir möchten gern erfahren, ob die „Nordd. Allg. Ztg.", die bekanntlich diese Petitionen „als ein Zeichen der Zeit" besonders hervorhob, auch diese Gründe für eine Zollerhöhung gelten lassen will. Es waren allerdings Zeichen der Zeit!

* **[Kennbarmachung der deutsch-französischen Grenze.]** Aus Elsaß-Lothringen wird den „H. Nachr." geschrieben: „Nachdem sich in letzter Zeit die Fälle, in denen Grenzüberschreitungen von deutscher, namentlich aber auch von französischer Seite aus Versehen vorgekommen sind, gemehrt haben, ist in Erwägung gezogen worden, ob es nicht angezeigt wäre, eine deutlichere Markirung der Grenzlinie besonders in denjenigen Districten eintreten zu lassen, in denen ein starker Fremden- bezw. militärischer Verkehr stattfindet. Letzteres ist in erster Linie bei Metz der Fall, wo die Grenze mitten durch die großen Schlachtfelder vom 16. und 18. August 1870 führt und die betreffenden Abschnitte von deutschem wie französischem Militär dienstlich und außerdienstlich vielfach besucht werden. Daß ein thatsächliches Bedürfniß dazu vorliegt, ist jedem klar, der je versucht hat, die Grenzlinie eine Strecke weit mit allen Vorsprüngen und Einbiegungen genau zu verfolgen. Es ergiebt sich dabei, daß die Grenzsteine weder an Zahl noch Größe ausreichen, um eine Orientirung ohne fortwährende Zuhilfenahme einer Specialkarte zu ermöglichen. Die jetzige Grenzmarkirung ist durch Grenzreceß, datirt Metz, den 26. April 1877, festgesetzt worden, wonach die Setzung der Grenzsteine von Nr. 1 bis 2008 (von Luxemburg bis zum Donon) von Deutschland, die von Nr. 2009 bis 4056 (vom Donon bis zur Schweiz) von Frankreich besorgt werden mußte. Selbstredend ist ein auf bessere Sichtbarmachung der Grenze abzielendes Vorgehen nur in Uebereinstimmung beider Länder statthaft."

* **[Mensur.]** Nach der „Bresl. M. Ztg." sind in neuerer Zeit seitens des Cultusministeriums Ermittelungen darüber angestellt worden, welche Ausdehnung das studentische Duellwesen in den letzten Jahren erfahren hat und welche Beobachtungen in Betreff des Duellwesens an den einzelnen Universitäten gemacht worden sind. Das Breslauer Blatt bemerkt dazu: In Breslau sieht man zwar auch gezeichnete Studentengesichter. Diese Zeichnungen al fresco entstanden aber zumeist im harmloseren Zweikampf, der sogenannten Mensur, und nicht in bitterer, ernster Fehde, deren Ursache ein Ehrenhandel war. Uebrigens ist die Mensur in Breslau nicht der Gegenstand eines allzuregen Cultus; kleinere Musenorte, wie Heidelberg, Bonn, Jena, Tübingen u. s. w., bieten diesem studentischen Sport günstigeren Boden.

Posen, 10. Juli. Der Minister der Landwirthschaft **v. Lucius** hat sich heute früh mit den Mitgliedern der Ansiedelungs-Commission nach Weißenburg bei Gnesen begeben, um die dortigen Ansiedelungsgüter zu besichtigen. Heute Abend kehrt der Minister wieder nach Posen und Nachts mittelst Courierzuges von hier nach Berlin zurück.

Karlsruhe, 10. Juli. Die Frau **Großherzogin** begann heute zur Herstellung von ihrem noch immer nicht überwundenen Augenleiden ein erneutes Heilverfahren, wird in der nächsten Zeit völliger Ruhe und Zurückgezogenheit sich hingeben müssen und sich unter Leitung des Hofraths Dr. Maier einer sorgfältigen Behandlung unterziehen. — Der **Erbherzog** machte heute Vormittag dem Kronprinzen von Griechenland in Heidelberg einen Besuch.

Schwerin i. Meckl., 10. Juli. Der **Großherzog** und die Großherzogin Anastasia sind, begleitet vom Staatsminister v. Bülow, nach Dömitz abgereist, um das **Ueberschwemmungsgebiet** zu besichtigen und die bereits getroffenen Maßregeln zur Hilfe der Ueberschwemmten in Augenschein zu nehmen.

Wiesbaden, 10. Juli. Die **serbische Regierung** hat für ihre Abgesandten um Unterstützung für **Rückführung des Kronprinzen amtlich nachgesucht.** Diese Unterstützung konnte nicht verweigert werden. Die serbischen Abgesandten haben bisher von dieser Zusage keinen Gebrauch gemacht.

München, 9. Juli. Die Würzburger Meldung des „M. F.", daß ein Erlaß des Prinzregenten bevorstehe, welcher den **Offizieren** und Militärpersonen den **Austritt** aus den **Freimaurerlogen** gebiete, dürfte als gegenstandslos bezeichnet werden, da auf Grund der vereinsgesetzlichen Bestimmungen Offiziere und Militärpersonen Freimaurerlogen nur nach Maßgabe der Disciplinarvorschriften beitreten konnten und jeder selbstständig Commandirende zum Verbote befugt wäre.

München, 8. Juli. Die „Augsb. Abendztg." schreibt: Wie erinnerlich, ist in der Presse schon öfter behauptet worden, der **vormalige Hauptmann v. Ehrenberg**, der in der Schweiz eine so seltsame Rolle gespielt hat, daß ihn die einen für einen der ärgsten anarchistischen Wütheriche hielten, andere für einen Agent provocateur und preußischen Lockspitzel erklärten und wieder andere seine Zurechnungsfähigkeit in Frage zogen, erfreue sich seiner vollen Freiheit und bleibe gänzlich unbehelligt. Das letztere scheint nun doch nicht der Fall zu sein. Wenigstens spricht hierfür nicht die Thatsache, daß derzeit verschiedene hervorragende Angehörige der Socialdemokratie Vernehmungen in der Richtung gegen v. Ehrenberg zu bestehen haben. Den Zeugen ist über ihr Verhör unbedingtes Stillschweigen auferlegt. Hauptmann v. Ehrenberg ist des Landesverraths angeklagt. Der Prozeß, der in Folge der bekannten Ergebnisse der von dem vielgenannten Polizeihauptmann Fischer in Zürich geführten Untersuchung und der von Seiten der socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage hierüber gemachten Enthüllungen eingeleitet wurde, schwebt vor dem Militärgericht des badischen Armeecorps. Die Sache wird mit einer solchen Energie betrieben, daß, wie glaubhaft versichert wird, u. a. auch Herr v. Vollmar, der sich zur Kur am Walchensee befand, seine Sommerfrische plötzlich unterbrechen mußte, um seine Wissenschaft in der gegen v. Ehrenberg erhobenen Anklage zeugschaftlich dem Richter mitzutheilen.

Bulgarien.

Sofia, 10. Juli. Die diplomatischen **Agenten Oesterreichs und Griechenlands** haben von den Agenten der Gesellschaft des Baron Hirsch und der Gesellschaft Vitalis, welche von der Bahnstation Bellova durch Briganten fortgeführt wurden, telegraphische Nachrichten erhalten und in Folge derselben Schritte bei der Regierung gethan, um eine Verfolgung und Bestrafung der **Briganten** zu verhindern für den Fall, daß die fortgeführten Personen von den Briganten in Freiheit gesetzt werden.

Der **Fürst** ist mit seiner Mutter von Kalofer nach Burgas abgereist und begiebt sich von da nach Varna. (W. T.)

Afrika.

* **[Die „freien Kosaken" am rothen Meere.]** Daß die Nachricht über eine beabsichtigte Landung Aschimows mit seinen famosen „freien Kosaken" an der französischen Küste des rothen Meeres von den französischen und russischen Blättern mit Entrüstung als Lug und Phantasie erklärt werden würde, war vorauszusehen. Mittlerweile sind jedoch über diese eigenthümliche Expedition einige weitere Nachrichten nach Europa gelangt, welche es wohl lohnt zu verzeichnen und welche meine ersten Mittheilungen über die Reise der „Kostroma" völlig bestätigen. Die „Kostroma" war am 19. April in Aden. Da das Schiff jedoch von einem italienischen Kreuzer beobachtet wurde, so hat es von Aden aus die Reise nach Indien fortgesetzt, muß jedoch, nachdem es Sokotra passirt und der italienische Kreuzer die Ueberwachung aufgegeben hatte, wieder zurück und direct nach Obok gegangen sein, denn Ende April war Aschimow bestimmt schon in Obok. Die Landung der „Kosaken" erfolgte jedoch nicht in Obok, sondern auf dem südlichen Theile der Bai von Tadschurra, welche bekanntlich von Frankreich beansprucht wird. Daß die „Kosaken", wie ihr Führer, der wieder nach Europa zurückkehrte, behauptet, einen Platz südlich von Sela besetzt haben, ist unwahrscheinlich, denn England beansprucht gerade diese Strecke und hätte von Aden aus ganz gewiß die Festsetzung dieser Bande, welche nicht viel besser als eine Räuberbande ist, verhindern können und auch verhindert. Sollten die Freibeuter wirklich beabsichtigen, nach Abessynien zu ziehen, so dürfte dieser Zweck wohl fürs erste nicht zu erreichen sein, da die Sonnenhitze des Tieflandes und die Regen im Innern bis Ende September fast jeden Verkehr verhindern. Daß sie überhaupt trotz aller Unterstützung der Franzosen ihren Plan ausführen können, ist unwahrscheinlich, obwohl ich glaube, daß gerade Italien sie daran nicht erheblich hindern wird, denn die italienischen Behörden am rothen Meere haben hier wieder einmal einen Beweis ihrer Saumseligkeit gegeben. Man muß bedenken, daß die Kosaken-Expedition in Massaua zeitig angekündigt war, und trotzdem glückte die Landung, obwohl ein halbes Dutzend italienischer Kriegsschiffe fortwährend die Küste bewachen! (K. Z.)

Am 12. Juli: S.-A 3.45, U. 8.25, **Danzig, 11. Juli.** M.-A. b. Tage. M.-U. 10.13.

Wetteraussichten für Donnerstag, 12. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach heiter bei veränderlicher Bewölkung mit meist schwacher Luftbewegung, vorwiegend trocken und wenig veränderte Wärmelage. Kühle Nacht.

---

* **[Aus dem Ueberschwemmungsgebiet.]** Im Ellerwald ist man mit der Entwässerung nun so weit vorgeschritten, daß, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, dieselbe nach Verlauf von vierzehn Tagen beendigt werden kann. Auf den niedrig gelegenen Stellen stehen zwar noch 1½ Fuß Wasser, doch sind zwei Drittel der Ländereien bereits trocken gelegt. In den Amtsbezirken Thiensdorf und Schwansdorf steht das Wasser stellenweise noch gegen 6 Fuß hoch auf den Ländereien; fast ein Dutzend Ortschaften hat noch 2—5 Fuß Wasser. Die Abmahlmühlen und die Dampfpumpen sind überall in ununterbrochener Thätigkeit.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 11. Juli. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,56, am Unterpegel 3,68 Meter. Diese Steigung des unteren Wasserstandes ist durch den Stauwind aus südwestlicher Richtung hervorgerufen.

* **[Testaments-Aufnahmen.]** Als Commissarien des hiesigen Amtsgerichts für die Aufnahmen letztwilliger Verordnungen werden in der Zeit vom 15. Juli bis Ende Dezember die Herren Amtsgerichtsräthe Hake, Saage und Weckwarth fungiren.

* **[Postalisches.]** Edelsteine, Gold- oder Silbersachen, Schmuckgegenstände und andere Kostbarkeiten dürfen innerhalb **Rußlands** nicht mit der Briefpost verschickt werden. Eine Uebertretung dieses Verbots hat im Falle der Entdeckung die **Beschlagnahme** der betreffenden Sendungen zur Folge, gleichviel ob die betreffenden Briefe nach Rußland selbst gerichtet sind oder nur im Durchgang durch russisches Gebiet befördert werden sollen. So ist kürzlich ein Einschreibbrief nach Persien mit ungefaßten Brillanten von der Zollbehörde in Tiflis mit Beschlag belegt worden. Dem Publikum kann nur dringend empfohlen werden, von der Versendung von Edelsteinen u. s. w. in Briefen, welche für Orte in Rußland bestimmt oder über Rußland zu befördern sind, Abstand zu nehmen.

* **[Personalien beim Militär.]** Das heutige „Mil.-Wchbl." enthält folgende zum Theil schon telegraphisch gemeldete Personalveränderungen: v. Frankenberg, General-Major und Commandeur der 21. Inf.-Brig., als Inspecteur zur 1. Landw.-Inspetion in Königsberg versetzt; v. Matthießen, Oberst und Commandeur des ostpreuß. Füs.-Regiments Nr. 33, unter Beförderung zum General-Major, zum Commandeur der 1. Inf.-Brig., Frhr. v. Romberg, Oberstlieut. im 6 ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des ostpreuß. Füs.-Regts. Nr. 33 ernannt; v. Strempel, General-Lieut. und Commandeur der 2. Division in Danzig, v. Melchior, General-Lieut. und Commandeur der 1. Division in Königsberg, v. Awenden, General.-Lieut. und Commandant von Posen, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Dispoſion gestellt.

* **[Verein für das Wohl aus der Schule entlassener Mädchen.]** In der gestrigen Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Wohles der aus der Schule entlassenen Mädchen wurde durch die Vorsitzende, Frl. Helene Farr, der Jahresbericht für das erste verflossene Vereinsjahr erstattet, aus welchem wir zu erwähnen haben, daß dem Verein 21 Mitglieder angehören, daß die Vereinsangelegenheiten in 3 Vorstands- und 3 Generalversammlungen erledigt wurden, ferner daß durch den Verein 6 Mädchen unentgeltlichen und 3 gegen ein ermäßigtes Schulgeld Unterricht und 6 ein Unterkommen in Geschäften durch die Bemühungen des Vereins erhalten haben, 1 erhält eine unentgeltliche Ausbildung in einem Kindergarten und 1 erhält unentgeltlichen Schneiderunterricht. In den Vorstand für das nächste Vereinsjahr wurden Frl. Helene Farr zur Vorsitzenden, Frl. Ballerstädt zur Schriftführerin und Frau Bartsch zur Kassenführerin gewählt. In der unter der Leitung des Vereins stehenden gewerblichen Mädchen-Fortbildungsschule wurden 39 Schülerinnen unterrichtet.

* **[Vorgeschichtliche Funde.]** Der Director des hiesigen Provinzial-Museums, Herr Dr. Conwentz, welcher kürzlich im Interesse des Museums eine Reise über Marienburg und Stuhm nach Graudenz ausführte, hat bei dieser Gelegenheit auch den Galgenberg an der Nogat besucht. Auf dieser Anhöhe, welche die höchste Erhebung in weitem Umkreise darstellt, sind früher wiederholt vorgeschichtliche Funde gemacht worden. Jetzt werden sehr bedeutende Erdmassen dort bewegt, um die bei Jonasdorf entstandene Dammlücke auszufüllen. Da nun zu erwarten steht, daß bei dieser Gelegenheit wiederum interessante Funde zu Tage treten werden, so sind die Herren Besitzer Ketelhodt und Regierungsbaumeister Ehlers, welcher die Oberaufsicht führt, und die Bauaufseher durch Herrn Dr. Conwentz angeregt worden, ihr Augenmerk darauf zu lenken. Die Herren Ketelhodt und Ehlers wollen auch dem Provinzial-Museum Anzeige von etwaigen Funden erstatten.

* [Unglücksfall.] Von einer Stellage auf dem Holzfelde des Kaufmanns D. fiel eine 10 Fuß lange Planke auf den Erdboden. Der Arbeiter C. stand gerade unter der Stellage und wurde von der Planke getroffen und arg verletzt. Derselbe fand im St. Marien-Krankenhause Aufnahme.

* [Selbstmord.] Gestern Nachmittag wurde im Glacis beim Bischofsberge ein Mann in den zwanziger Jahren an einem Baum erhängt vorgefunden und nach dem Bleihofe geschafft.

* [Schlägerei.] Der Arbeiter Rudolf L. von hier kam mit seinem Arbeitsgenossen während der Arbeit auf einem Speicher in Streit, wobei ihm derselbe mit einer Mulde einen Schlag gegen den Kopf versetzte. L. erlitt dadurch eine bis auf den Knochen gehende Wunde, welche ihm im Stadtlazareth in der Sandgrube zugenäht werden mußte.

* [Messer-Affäre.] Der Arbeiter Johann J. aus Schönrohr gerieth gestern Sonntag Abend mit mehreren Arbeitern in St. Albrecht in Streit und wurde hierbei durch fünf Messerstiche am Rücken verwundet. Erst gestern begab er sich nach dem hiesigen Lazareth in der Sandgrube, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

* [Diebstahl.] Der bereits 7 Mal bestrafte Arbeiter Blabowski wurde heute verhaftet, weil er in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. mittels Einsteigens durch ein Stubenfenster im Hinterhause Töpfergasse 17 einen Satz Betten im Werthe von 60 Mark gestohlen hat.

[Polizeibericht vom 11. Juli.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Körperverletzung, ein Gefährer wegen Beleidigung, eine Frau wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gestohlen: Ein rothgestreiftes Oberbett, ein graugestreiftes Unterbett, 2 Kopfkissen, ein Bettlaken. — Verloren: Ein goldenes glattes Armband in der Langgasse, gegen Belohnung abzugeben Goldschmiedegasse Nr. 4; ein Korallenarmband auf dem Wege vom Schüsseldamm nach dem Jacobsthor; ein Korallenarmband i. d. Kgl. Kapelle, abzugeben a. d. Polizeidirection. — Gefunden: ein vergoldetes Armband auf der Langgasse; ein weißes Taschentuch, in einer Ecke ein Ring und ein Pfandschein eingebunden, auf dem Altst. Graben; eine Tuchweste auf der Weidengasse; ein Messer auf der Gasdenstraße in Neufahrwasser; eine Tabaksdose von Zinn auf dem Wege nach Ohra; ein wollener Sock auf dem pommerschen Bahnhofe; ein Häkelhaken auf der Weidengasse. Abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst.

A. Stutthof, 10. Juli. In vergangener Nacht, ungefähr um 12 Uhr, brach in der dem Eigenthümer Jacob Klatt in Bodenwinkel gehörenden Kathe auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Kathe wurde von vier Familien bewohnt, von denen unversicherter Habe fast gänzlich gerettet ist. Leider ist dem Brande auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Das 1/2 Jahr alte Kind des Hauseigenthümers kam in den Flammen um; ein Bruder desselben, der Fischer Gottlieb Klatt, erlitt Brandverletzungen.

\# Berent, 10. Juli. Bei der letzthin von Herrn Ober-Regierungsrath Fink und Geh. Regierungs- und Baurath Ehrhardt vorgenommenen Besichtigung der zum Bau des Progymnasiums angebotenen Bauplätze ist dem Zurich'schen der Vorzug gegeben worden. — Die hiesige Bezirkshebammenstelle wird vom 1. August eingezogen und der zeitige Inhaber nach Pr. Stargard in das Bezirkscommando versetzt, von wo er späterhin in gewissen Zwischenräumen nach hier zur Erledigung von Meldungen etc. herüberkommen soll. Wie verlautet, soll diese Einrichtung eine allgemeine werden. — Das Manöver der 2. Division findet im September d. Js. in unserem Kreise statt und es werden fast sämmtliche Ortschaften desselben mit Einquartierung belegt werden. — Der Kreisbaumeister Kabel hierselbst ist zum Aichmeister für unseren Kreis bestellt worden. Er wird in dieser Eigenschaft im nächsten Monat eine Revision der in den Städten und auf dem Lande in Gebrauch befindlichen Maße und Gewichte vornehmen. — Auf der Tages-Ordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung steht u. a. Beitritt der Stadt zum Fischereiverein. Diese Maßregel wäre eine sehr zweckmäßige für unsere Stadt, die selbst mehrere Seen besitzt und von zahlreichen Seen umgeben ist, um den sehr gesunkenen Fischereiertrag durch Unterstützung des obigen Vereins, und zwar durch Unterstützung von Fischbrut etc. wieder zu heben. — Mit dem 1. Juli ist die Polizei-Verwaltung der zur Stadt zugeschlagenen, bisher einen Theil der Gemeinde Schidlitz bildenden Ortschaft Woitoftwo auf die Stadt-Verwaltung übergegangen.

Rosenberg, 10. Juli. Am 3. August verläßt die hier garnisonirende 3. Escadron des ostpreuß. Ulanen-Regiments Nr. 8 die hiesige Stadt und wird nach Beendigung des Manövers sofort in ihre neue Garnison Goldap einziehen. Dafür wird die 5. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 11 vom 19. September ab hierher verlegt. (R. W.)

* Königsberg, 10. Juli. Ein Theil der streikenden Maurergesellen hat seitens der verschiedenen Meistern die Arbeit wieder aufgenommen. Indem der Vorsitzende der Streikbewegung dies gestern Abend einer Versammlung mittheilte, bedauerte er, daß die Versammlung sich dazu habe hinreißen lassen, den Generalstrike zu proclamiren. Letzterer habe der Sache ungemein geschadet, denn da mehrere Meister sich bereit zeigten, die Forderungen der Gesellen zu erfüllen, hätte man bei diesen die Arbeit sofort aufnehmen müssen, um so die widerstrebenden Meister durch die Concurrenz geneigter zu machen.

* Elbing, 9. Juli. Heute oder morgen sollen hier die ersten, für Rechnung der italienischen Regierung bei Schichau in Elbing neuerbauten doppelschraubigen Torpedoboote eintreffen, um Probefahrten nach See abzuhalten. Gestern traf das hierfür bestimmte neuerbaute einschraubige Torpedoboot S. Nr. 85 hier ein, welches heute die Probefahrten beginnt. Alle früher gelieferten Torpedoboote sind bereits abgenommen.

* Allenstein, 9. Juli. Am Sonntag hat bei unserer Lokal-Gewerbe-Ausstellung die feierliche Prämiirung stattgefunden. Für dieselbe waren vom Minister 2 silberne und 5 bronzene Staatsmedaillen zur Verfügung gestellt. Erstere wurden den Maschinenfabriken A. Grünke in Neidenburg und A. Franke in Allenstein, die 6 bronzenen Medaillen der Dampfziegelei von Freitag-Allenstein, der Seifenfabrik von Sauer-Allenstein, der Kunstschlosserei von Max Cion-Allenstein, Orlowski u. Co.-Allenstein für Bauornamente, Photograph Schuhmacher-Neidenburg für vergrößerte elektrische Lichtphotographie und der Actienbrauerei Waldschlößchen in Allenstein zuerkannt. Die Ausgaben, welche die Ausstellung verursacht hat, werden voraussichtlich durch die Einnahmen volle Deckung finden. Auch in Bezug auf Zahl und Qualität der Ausstellungsgegenstände hat das Unternehmen recht günstige Resultate ergeben. Bei Gelegenheit der Prämiirung wurde auch der Gewerbetag des ostpreußischen gewerblichen Central-Vereins hier abgehalten, auf welchem Rechtsanwalt Gräf-Allenstein einen Vortrag über Pflege von Rechtskenntnissen in der Schule hielt, — ein Thema, mit dem sich gegenwärtig auch die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung beschäftigt. Redner besprach namentlich die gegenwärtigen complicirten Rechtsverhältnisse und die Nothwendigkeit des juristischen Unterrichts in den Schulen, um in den breiten Schichten des Volkes auch bei dem Laien das Rechtsgefühl und den Rechtssinn zu heben und die sich vielfach schädigenden Rechtskenntnisse einzubürgern.

Heilsberg, 9. Juli. Am Sonnabend entluden sich hier wie in der weiteren Umgegend wieder starke Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr in den Schornstein des Besitzer Geher'schen Wohnhauses zu Abbau Blumenau, ohne zu zünden. Leider aber tödtete er die Frau des Besitzers, welche in der Hausthüre stand.

* An Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberstlieutenants a. D. von Dassel ist der Major a. D. v. Frankenberg zum Landstallmeister und Dirigenten des Hauptgestüts Trakehnen ernannt worden.

✉ Bromberg, 10. Juli. Landgerichts-Präsident Laube von hier ist höheren Orts um seine Pensionirung eingekommen. Bereits vor einigen Jahren feierte derselbe sein 50jähriges Dienstjubiläum. Unserer Stadt gehörte Herr Präsident Laube bereits länger denn 30 Jahre an. Bis zum Jahre 1879 war er Ober-Staatsanwalt am hiesigen Appellationsgerichte, seit dieser Zeit mit der neuen Gerichtsorganisation ist er Präsident des Landgerichts hier.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Verhaftung des falschen Botschaftssecretärs.] Einen bedeutsamen Fang machten am Sonnabend Nachmittag zwei Arbeiter, welche im Thiergarten in der Nähe des Schlosses Bellevue in Arbeit stehen. Dieselben hatten sich um die angegebene Zeit auf eine Bank gesetzt, um auszuruhen, als sie plötzlich durch einen lauten Hilferuf aufgeschreckt wurden. Aufspringend gewahrten sie einen Berliner Schutzmann, welcher unter dem fortgesetzten Rufe: „Haltet den Mörder!" einen feingekleideten Mann zu erreichen strebte, der in eiliger Flucht vor ihm herlief. Gerade als der Verfolgte das Gebüsch des Thiergartens erreicht hatte, eilten die beiden erstgenannten Männer zur Unterstützung des Polizisten herbei und es gelang ihren vereinten Bemühungen, den Flüchtling so in die Enge zu treiben, daß ihm ein Entwischen nicht möglich war. Jedoch, kurz entschlossen, sprang er in das seine Flucht hemmende Gewässer und versuchte zu schwimmen, was er aber bald aufgeben mußte, da ihn die Kleider an jeder freien Bewegung behinderten: — er erklomm das Ufer und wurde daselbst durch die Arbeiter Liebe und Scharff sofort festgenommen. Der hinzueilende Schutzmann bemächtigte sich des Gefangenen und bemerkte auf Befragen der Umstehenden, daß man, wie die „Neue Zeit" erfahren haben will, in der Person dieses etwa 28 bis 30 Jahre alten, hoch elegant gekleideten Mannes jenen internationalen Gauner gefaßt habe, welcher in London, Paris und Berlin mit gefälschten Accreditiven enorme Schwindeleien verübt und erst am Freitag vergangener Woche die Vereinsbank in Hamburg unter dem angenommenen Namen Henry Taylor um 400 Pfd. Strl. betrogen hat. Das von Hamburg aufgegebene Signalement des Verbrechers soll genau mit dem des Erwischten stimmen. Es waren auf seine Ergreifung 1500 Mk. Belohnung ausgesetzt, welche, wie das genannte Blatt erwähnt, auf den Schutzmann und die Arbeiter Leonhard Liebe und Oskar Scharff vertheilt werden dürften. Allem Anscheine nach ist der erwischte Gauner, welcher am Freitag voriger Woche die Vereinsbank in Hamburg genau in derselben Weise betrogen hat, wie unlängst der falsche Botschaftssecretär Scott die hiesige Disconto-Gesellschaft und die Juweliere G. Friedeberg Söhne, eben mit diesem Scott, der sich auch Pierce nannte, identisch. Auch Pierce alias Scott hat sich mehrfach in Hamburg aufgehalten, so u. a., wie festgestellt ist, vom 20. bis 28. Mai d. J. In Hamburg nannte sich der Gauner bei Ausführung des Betruges Taylor. Er zeigte eine Circular-Accreditive der Newyork Produce Exchange Bank vor. Dieselbe war zu Gunsten des Mr. Taylor am 13. April in der Höhe von 1000 Lstr. unter Nr. 55 ausgestellt worden. Die City-Bank in London, welche auf dem Accreditiv ebenfalls figurirte, hatte schon darauf zwei Zahlungen von je 150 Lstr. geleistet. Taylors Auftreten, wie auch seine Legitimationen, waren durchaus vertrauenerweckend. Er legitimirte sich durch Papiere der Legation der Vereinigten Staaten in London und führte Visitenkarten auf den Namen Taylor lautend bei sich, und zwar in einem hocheleganten Taschenbuch, auf welches der Name Henry Taylor in Gold gedruckt war. Die Vereinsbank zahlte Mr. Taylor auf dessen Verlangen 400 Lstr. aus und trassirte die Summe auf der City-Bank in London. Letztere benachrichtigte jedoch am 3. d. M. die Vereinsbank, daß sie die Traiten derselben über die 400 Lstr. nicht honoriren könne, da der Creditbrief gefälscht sei. Ferner wurde von der City-Bank in London mitgetheilt, daß dieser Mr. Taylor unzweifelhaft derselbe Gauner sei, welcher in ganz gleicher Weise in London, Paris, Berlin und anderen großen Städten mit gefälschten Accreditiven große Schwindeleien ausgeführt hat.

* Sagan, 10. Juli. In vergangener Nacht wurden durch den aus Berlin kommenden Courierzug bei Hausdorf drei Postbedienstete überfahren; zwei derselben wurden getödtet, der dritte schwer verletzt, die Packetkarren wurden zertrümmert. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli. (W. T.) Eine kaiserliche Cabinets-Ordre bestimmt, daß die betreffs der Errichtung eines Domes in Berlin von Kaiser Friedrich eingesetzte Immediat-Commission unverzüglich ihre Arbeiten beginnen soll.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. Juli.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	59 30	59,40
Juli-August .	166,70	166,20	4% russ. Anl. 80	84 40	84,00
Sept.-Okt. .	167,20	166,70	Lombarden .	39,80	40,00
Roggen			Franzosen . .	94,60	94,60
Juli-August .	126,70	126 50	Cred.-Actien	158,40	158,50
Sept.-Okt. .	130,50	130,00	Disc.-Comm.	215,00	214,90
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	167,00	167,00
200 ℔			Laurahütte .	110,80	109,90
loco	23,10	22,90	Oestr. Noten	163,30	163,50
Rüböl			Russ. Noten	194,25	194,20
Juli-August .	46,00	46,00	Warsch. kurz	193,75	193,80
Sept.-Okt. .	45,80	45,80	London kurz	—	20,41
Spiritus			London lang	—	20,35
Juli-August .	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g. A.	63 60	63,00
Juli-August .	33,00	32,80	Danz Privat-		
Sept.-Okt.	34,00	33,70	bank. . . .	143,50	145,00
4% Consols .	107,10	107,10	D. Oelmühle	147,00	146,00
3½ % westpr.			do. Priorit.	133,00	132,00
Pfandbr. . .	101,40	101,40	Mlawka St-P	114,10	113,70
do. II.	101,40	101,40	do. St-A	74,70	73,90
do. neue . . .	101,40	101,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,40	94,40	Stamm-A.	107,00	107,60
Ung. 4% Gldr.	83,20	82,90	1884er Russ.	98,00	97,75

Fondsbörse: still.

Hamburg, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134 bis 138, russischer loco ruhig, 85—92. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 46 nom. — Spiritus flau, per Juli 20¼ Br., per Juli-Aug. 20¼ Br., per Aug.-Sept. 20¾ Br., per Sept.-Oktober 21¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 4500 Sack. Petroleum fest. Standard white loco 6,85 Br., 6,75 Gd., per August-Dezbr. 7,05 Br. — Wetter: Regen, Wind.

Hamburg, 10. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 66¾, per August 63, per September 58¾, per Dezbr. 54¾. Ruhig.

Havre, 10. Juli. Kaffee good average Santos per Juli 77,50, per September 69,00, per Dezember 65,50. Alles behauptet.

Bremen, 10. Juli. Petroleum. (Schluß-Bericht.) sehr fest, loco Standard white 6,85 bez. u. Käuferpreis.

Frankfurt a. M., 10 Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 253⅜, Franzosen 188½, Lombarden 79⅛, Galizier 172¼, Aegypter 85,70, 4% ungar. Goldrente 83,00, 1880er Russen 84,20, Gotthardbahn 130,60, Disconto-Commandit 215,40, Laurahütte 106,20, 6% consol. Mexikaner 91,25. Fest.

Wien, 10. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,00, do. 5% do. 96,40, do. Silberrente 82,30, 4% Goldrente 112,40, do. ungar. Goldr. 101,55, 5% Papierrente 89,55, Creditactien 308,80, Franzosen 230,25, Lombard. 96,50, Galizier 209,75, Lemb.-Czern. 217,00, Pardub. 165,00, Nordwestbahn 163,50, Elbethalb. 182,50, Kronprinz-Rudolfbahn 192,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2495,00, Unionbank 204,75, Anglo-Aust. 109,00, Wien. Bankverein 93,00, ungar. Creditactien 300,00, deutsche Plätze 61 25, Londoner Wechsel 125,00, Pariser Wechsel 49,50, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,91½, Dukaten —, Marknoten 61,25, russ. Banknoten 1,18½, Silbercoupons 100, Länderbank 217,50, Tramway 225,50, Tabakactien 114,50, Buschtheraderb. —, 1860er Loose 140,00.

Amsterdam, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 194. Roggen per Oktober 103—104.

Antwerpen, 10. Juli. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 16¾ bez. und Br., per Juli 16¾ Br., per August 16¾ Br., per Septbr.-Dezember 17¼ Br. Fest.

Antwerpen, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer still. Gerste schwach.

Paris, 10. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behpt., per Juli 24,30, per August 24,30, per Sept.-Dez. 24,40, per Novbr.-Februar 24,60. Roggen ruhig, per Juli 13,75, per Novbr.-Februar 14,25. Mehl behpt., per Juli 52,90, per August 53,25, per September-Dezember 54,10, per Novbr.-Februar 54,30. Rüböl ruhig, per Juli 56,75, per August 57,00, per Sept.-Dezbr. 57,00, per Januar-April 57,00. Spiritus träge, per Juli 44, per Aug. 43,50, per Septbr.-Dezbr. 41,25, per Januar-April 41,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 10. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,15, 3% Rente 83,50, 4½% Anleihe 106,70, italien. 5% Rente 97⅛, österreichische Goldrente 91½, 4% ungar. Goldrente 82 9/16, 4% Russen de 1880 84,40, Franzosen 476,25, Lomb. Eisenb.-Act. 201,25, Lombard. Prioritäten 296,00, Convert. Türken 15,02½, Türkenloose —, Credit mobil. 342,50, 4% Spanier äuß. Anl. 73½, Banque ottomane 530,00, Credit foncier 1350,00, 4% unific. Aegypter 430,00, Suez-Act. 2137,50, Banque de Paris 755,00, Banque d'escompte 486,00, Wechsel auf London kurz 25,26, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 125 3/16, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 280,00, 5% Panama-Obligationen 275,00, Rio Tinto 463,75, Meridionalactien 780,00.

London, 10. Juli. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: bewölkt.

London, 10. Juli. Consols 99 9/16, 4% preuß. Consols 105½, 5% ital. Rente 96⅜, Lombarden 7⅞, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⅛, Convert. Türken 14¾, 4% fundirte Amerikaner 129¾, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 81½, 4% Spanier 73⅛, 5% privil. Aegypter 101⅞, 4% unific. Aegypter 84⅞, 3% gar. Aegypter 102¾, Ottoman-Bank 11⅛, Suez-Actien 84½, Canada Pacific 58⅛, Convertirte Mexikaner 38¾, 6% consol. Mexikaner 91¾, 4½% ägyptische Tributanleihen 87⅜, Silber —, Platzdisc. 1¼%. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,54, Wien 12,63, Paris 25,45, Petersburg 22½.

Glasgow, 10. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 37 sh. 11½ d.

Liverpool, 10. Juli. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger. Mehl ruhig. Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 10. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung per Juli-August 5 15/32 Werth, per August-Sept. 5 15/32 Verkäuferpreis, per Sept.-Oktbr. 5 5/16 do., per Oktober-Novbr. 5 7/32 do., per Novbr.-Dezbr. 5 3/16 Käuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 3/16 do., per Januar-Februar 5 3/16 do., per Februar-März 5 13/64 d. do.

Petersburg, 10. Juli. Wechsel London 3 Mt. 105,25, do. Berlin 3 Mt. 51,60, do. Amsterdam 3 Mt. 86,60, do. Paris 3 Mt. 41,50, ½-Imperials 8,40, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 272½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 249¾, russ. Anleihe de 1873 161, do. 2. Orientanleihe 98⅝, do. 3. Orientanleihe 98⅞, do. 6% Goldrente 195¼, Große russ. Eisenbahnen 258, Kursk-Kiew-Actien 319, Petersburger Discontobank 662, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 238,00, Petersburger intern. Handelsbank 460,00, neue 4% innere Anleihe 82⅜, Petersburger Privat-Handelsbank 317,00, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 146¾. Privatdiscont 6⅛.

Petersburg, 10. Juli. Productenmarkt. Talg loco 55,00, per August 51,00. Weizen loco 11,75. Roggen per Juni-Juli 5,75. Hafer loco 3,70. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,25. — Wetter: Regen.

Newyork, 9. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahnactien 24¼, Newyork-Central Actien 103¾, Chic. North Western-Act. 106½, Lake-Shore-Act. 91, Central-Pacific-Act. 31⅞, North-Pacific-Preferred-Actien 53, Louisville und Nashville-Actien 55¼, Union-Pacific-Actien 54½, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 65⅝, Reading und Philadelphia-Actien 60. Wabash-Preferred-Act. 23¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56½, Illinois Centralbahn-Actien 116⅞, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 66½, Erie second Bonds 95. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅜, do. in New-Orleans 9¾. — Raff. Petroleum 70%, Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¼ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. 78⅜ C. Fest. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞. Kaffee (Fair Rio) 14½, Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 10,22, do. per Okt. 9,77 — Schmalz (Wilcox) 8,40, do Fairbanks 8,35, do. Rohe und Brothers 8,40. Speck —. Kupfer per Aug. 16,72. Getreidefracht 2½.

Newyork, 9. Juli. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 40 000, do. nach Frankreich 14 000, do. nach anderen Häfen des Continents 11 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 11 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 9. Juli. Visible Supply an Weizen 23 032 000 Bushels, do. an Mais 10 170 000 Bushels.

Newyork, 10. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,87, Rother Weizen loco 0,89½, per Juli 0,87⅜, per August-Dezember 0,88½. — Mehl loco 3,00. — Mais 0,56½, Fracht 2. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 15/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128—165 M Br.	
hochbunt	126—135℔	128—165 M Br.	
hellbunt	126—135℔	126—163 M Br.	113 bis
bunt	126—133℔	124—160 M Br.	161 bez.
roth	126—135℔	112—164 M Br.	
ordinär	126—135℔	100—142 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 124 M, inländ. 158 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 125½ M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 159 M Br., 158½ M Gd., transit 129 M bez., per Okt.-Novbr. transit 130 M Br., 129½ M Gd., per April-Mai transit 134½ M Br., 134 M Gd.

Roggen loco inländisch höher, transit geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inl. 111—111½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnisch 76½ M Br., 76 M Gd., transit 75½ M Br., 75 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 108—119℔ 70—85 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inl. 102 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50½ M Br., nicht contingentirt 30¼ M Gd.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,00 M bez.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt. Wind: W.

Weizen. Von inländischer Waare ist nur ein Partiechen hellbunter 127℔ 161 M gehandelt. Transit-Weizen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit hellbunt etwas Geruch 126/7℔ 123 M, hellbunt 126℔ 124½ M, für russischen zum Transit rothbunt besetzt 129℔ 113 M, Ghirka 130℔ 116 M, besetzt 129℔ 113 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 125½ M bez., Septbr.-Oktober inländisch 159 M Br., 158½ M Gd., transit 129 M bez., Oktober-Novbr. transit 130 M Br., 129½ M Gd., April-Mai transit 134½ M Br., 134 M Gd. Regulirungspreis inländisch 158 M, transit 134 M. Gekündigt 150 To.

Roggen. Inländischer gefragt und theurer. Auf Abladung direct nach Stationen der Mühlen ist bezahlt 124℔ 111½ M, 122℔ und 123℔ 111 M Alles per 120℔ per Tonne. Transit ohne Handel. — Termine: Sept.-Okt. inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 76½ M Br., 76 M Gd., transit 75½ M Br., 75 M Gd. Regulirungspreis inländ. 110 M, unterpoln. 69 M, transit 67 M

Gerste ist gehandelt inländ. besetzt 110℔ 96 M, russische zum Transit 108℔ u. 109/10℔ 70 M, weiß 118/9℔ 85 M per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Erbsen inländ. Mittel- 102 M per Tonne bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 50½ M Br., nicht contingentirter 30¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 10. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 131℔ 129 M bez., bunter russ. 128℔ vom Boden blsp. 108 M bez., rother 133℔ 160, russ. 128℔ 113 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 122/3℔ 110 M bez., russ. ab Bahn 116℔ 63,50, 117℔ 64,25, 64,50, 118℔ 65,50, 119℔ 67, 120℔ 68, 121℔ 69, 124℔ 73 M bez. — Gerste per 1000 Kgr. große 100 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. 108, 112 M bez. — Erbsen per 1000 Kgr. weiße 97,75, russ. fein 100 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49½ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd., per Juli contingentirt 50 M Br., nicht contingentirt 31 M Br., per August contingentirt 52 M Br., nicht contingentirt 32 M Br., per Septbr. contingentirt 53 M Br., nicht contingentirt 33 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Juli. Weizen unveränd., loco 160—166 per Juli-August 166,50, per Sept.-Okt. 169. — Roggen loco unveränd., 115—122, per Juli-August 123,50, per Sept.-Oktbr. 127,00. — Pommerscher Hafer loco 116—119. — Rüböl unveränd., per Juli 47, per Septbr.-Okt. 45,70. — Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,30, mit 70 M Consumsteuer 32,20, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 32,50 M, per Septbr.-Oktbr. mit 70 M Consumsteuer —. — Petroleum loco verzollt 11,50.

Berlin, 10. Juli. Weizen loco 161—177 M, per Juli 167½—167 M, per Juli-August 166½—168¼ M, per Septbr.-Oktbr. 167—166½—167—166¾ M, per Novbr.-Dezember 168¼—168—168¼ M — Roggen loco 123—129 M, per Juli-August 126¾—126½ M, per Sept.-Okt. 130¼—130 M, per Okt.-November 131¾—131½ M, per Novbr.-Dezbr. 133¼ M — Hafer loco 114—140 M, ost- und westpreußischer 124—127 M, pomm. u. uckerm. 125 bis 128 M, schlesischer 124—127 M, feiner schles., preuß. und pomm. 129—134 M ab Bahn, per Juli 117¾—116½ M, per Juli-Aug. 116½—115¾ M, per Septbr.-Okt. 117—115¾ M, per Oktober-Novbr. 116¼—115¾ M, per November-Dezbr. 117½—116½ M — Gerste loco 114—180 M — Mais loco 126 bis 136 M, per Juli-August 124 M, per Sept.-Okt. 123 M — Kartoffelmehl loco 20,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 20,00 M — Erbsen loco Futterwaare 116—126 M, Kochwaare 128—190 M — Weizenmehl Nr. 0 21,50—18,50 M, Nr. 00 23,75—22,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—18 M, Nr. 0 und 1 17,25—16,50 M, ff. Marken 18,75 M, per Juli 17,20 M, per Juli-August 17,20 M, per August-September 17,45 M, per Sept.-Oktober 17,65 M — Rüböl loco ohne Faß 45,7 M, per Juli — M, per Juli-Aug. 46,0 M, per Sept.-Okt. 45,8 M, per Okt.-Novbr. 45,9 M, per Novbr.-Dezbr. 46,2 M — Petroleum loco 22,9 M, per Dezbr.-Jan. 23,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,0—52,2 M, per Juli 51,4 M, per Juli-August 51,4 M, per August-Septbr. 51,8—52—51,9 M, per Sept.-Oktbr. 52,3—52,5 bis 52,4 M, per Oktober-November 51,7 M, per Nov.-Dezbr. 51,4 M, unversteuert (70 M) loco 33,7 M, per Juli 32,8 M, per Juli-August 32,8 M, per Aug.-Sept. 33—33,3—33,2 M, per Sept.-Oktbr. 33,5—33,7 M, per Oktbr.-Novbr. 33,0 M, per Novbr.-Dezbr. 32,7 M

Magdeburg, 10. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92% 24,00, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 23,00, Nachproducte excl. 75% Rendem. 18,70. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 14,17½ bez. u. Br., per August 14,25 bez. u. Br., per November-Dezember 12,47½ Gd., 12,52½ Br. Fest.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 8. Juli. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 20,00 bis 20,50 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 20,00 bis 20,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 17,00 bis 19,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin — M, gelber Syrup 22,00 bis 22,50 M, Capillair Export 24,50 bis 25,00 M, Capillair-Syrup 23,00 bis 24,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 24,00 bis 25,00 M, do. gelber 1. Qualität 22,50 bis 23,50 M, Rum-Couleur 33,00 bis 40 M, Bier-Couleur 33 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 27,00 bis 28,00 M, do. Secunda 23,00 bis 25,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 32 bis 34 M, do. (großstück.) 37 bis 42 M, Hallesche und Schlesische —, Schabestärke 29—32 M, Maisstärke 33—34 M, Reisstärke (Strahlen) 42 bis 44 M, do. (Stücken) 41 bis 42 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Wolle.

London, 10. Juli. Wollauction. Tenden fest, animirt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 10. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Auguste Sophie, Alwert, Höganäs, Chamottsteine. — Friedrich Wilhelm Jebens, Rubow, Sunderland, Kohlen. — Auguste, Stubbe, Grangemouth, Kohlen.

Gesegelt: Johannes, Offenbrügge, Fredericia, Holz. — Abele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Holz und Güter. — Wilhelm (SD.), Dahmke, Kiel, Holz und Sprit. — Ella (SD.), Bartels, London, Getreide und Güter.

11. Juli. Wind: SW., später W.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Troon, Kohlen. — Bergenhuus (SD.), Bonnelykke, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Hilding (SD.), Bengtson, Königsberg, leer.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 10. Juli.

Holztransporte.

Stromab: 4 Traften eichene Rundklötze und kiefern Kantholz, Rußland-Münz, Lieber, Dannenberg, Fischbecks Land.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 10. Juli. Wasserstand: 1,03 Meter.

Wind: W. Wetter: regnerisch, kühl, windig.

Stromab.

Kunicke, Schramm, Tyckoszyn, Gliezen, 5 Traften, 181 Birken, 1 Weißbuche, 2557 Rundkiefern, 553 Rundtannen.

Lenz, Schramm, Tyckoszyn, Gliezen, 2 Traften, 268 Plancons, 186 St. Riegelholz, 52 St. Kahnknie, 3518 Balken, Mauerlatten, 52 297 Faßdauben, 6107 Speichen, 888 einfache u. mehrfache eichene, 2205 einfache u. mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Krüger, Neumark, Block, Danzig, 1 Kahn, 62 475 Kgr. Roggen, 14 191 Kgr. Gerste.

Neuleuf, Neumark, Block, Danzig, 1 Kahn, 72 930 Kgr. Roggen, 3581 Kgr. Erbsen.

Krening, Tuchhändler, Trybun, Schulitz, 1 Traft, 24 Rundeichen, 328 Rundkiefern, 21 Mauerlatten, 3 doppelte, 98 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Moll, Berliner Holz-Comtoir, Szlusuwska, Danzig, 1 Tr., 225 Rundeichen, 457 Mauerlatten, 3 Sleeper, 5373 einfache eichene, 1 doppelte und 54 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Dosdal, Berliner Holz-Comtoir, Brest-Lytewsk, Schulitz, 1 Traft, 751 Plancons, Stammenden, 93 Kanteichen, 560 Mauerlatten, 211 Sleeper, 18 dopp. eichene, 44 eich. Tramway-Eisenbahnschwellen.

Glückstein, Finkelstein, Warschawski, von Lukow nach Danzig, Stettin, 4 Traften, 87 Rundeichen, 3679 Balken, Mauerlatten, 1454 Sleeper, 1885 Mauerlatten, 3818 runde, 1312 doppelte und einfache, 602 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Czerepak, Schultz, Kuppa, Bromberg, 2 Traften, 731 Rundkiefern.

Czelinski, Modrszejewski, Nieszawa, Dirschau, 1 Kahn, 25 200 Kgr. Faschinen.

Czarra, Modrszejewski, Nieszawa, Dirschau, 1 Kahn, Ableichter.

Tabach, Kasperowski, Warschau, Thorn, 1 Traft, 1407 Mauerlatten, 46 Sleeper.

Kawecki, Kalinowski, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Glienke, Buckowiecki, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Wieckland, Kleist, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

P. Wieckland, Droßkowski, Bobrownick, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

A. Droßkowski, J. Droßkowski, Bobrownick, Mewe, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

J. Droßkowski, J. Droßkowski, Bobrownick, Mewe, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Nebus, Falkenberg, Osterode, Cüstrin, 3 Traften, 791 Rundkiefern.

Gatzki, Anker, Kuszyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Gradowski, Anker, Kuszyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Engelhardt, Anker, Kuszyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.

Kalkowski, Anker, Kuszyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Odrowski, Anker, Kuszyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter
10	4	751,8	19,4	SW, lebhaft, Regen.
11	8	752,4	14,0	WSW, mäß., wolkig bez.
	12	753,0	16,6	W, lebhaft, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 10. Juli.

Bei dem Mangel an Anregung durch die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden lustlosen und meist etwas schwächer lautenden Meldungen eröffnete unsere heutige Börse in streng abwartender Haltung, die eine eigentliche Tendenz nicht in die Erscheinung brachte. Das Geschäft war ohne jede Bedeutung und die Course wiesen in ihrer Mehrheit kaum nennenswerthe Veränderungen gegen ihren letzten Stand auf. Im weiteren Laufe des Verkehrs gewann derselbe auf thätiges Eingreifen einer größeren Speculation an Ausdehnung; das Angebot befleißigte sich einer größeren Reserve und die Tendenz gewann dadurch an Festigkeit, so daß die anfänglichen Werthverluste meist wieder eingeholt werden konnten. Bank-Actien standen zum Theil unter dem Druck von ziemlich umfangreichen Realisationen. Inländische Eisenbahnactien matter. Ausländische Eisenbahnactien still und meist schwächer. Montanwerthe nach schwachem Beginn etwas erholt. Andere Industriepapiere theilweise in angeregtem Verkehr und höher bezahlt, theilweise auf Realisationen matter. Fremde Fonds still und schwach. Preußische und deutsche Fonds Pfand- und Rentenbriefe etc. ruhig aber fest. Privatdiscont 1½ % Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,10
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	104,20
Staats-Schuldscheine	3½	102,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do. do.	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3½	101,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
do. neue Pfandbr.	3½	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,30
Preußische do.	4	105,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,90
Oesterr. Papier-Rente	5	78,40
do. do.	4⅕	66,00
do. Silber-Rente	4⅕	67,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,75
do. Papierrente	5	73,10
do. Goldrente	4	82,90
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	80,25
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	101,25
do. do. do. 1871	5	97,40
do. do. do. 1872	5	97,40
do. do. do. 1873	5	99,15
do. do. do. 1875	4½	92,60
do. do. do. 1877	5	101,10
do. do. do. 1880	4	84,00
do. Rente 1883	6	111,10
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	97,75
do. Rente 1884	5	92,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	59,35
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	59,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	61,30
do. do. 6. Anleihe	5	90,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	87,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	53,50
Italienische Rente	5	98,20
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	93,80
Türk. Anleihe von 1865	1	14,99
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,60
do. Rente	5	81,30
do. neue Rente	5	81,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	101,50
do. do. do.	3½	95,80
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,50
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,30
Nordd. Grdcrd.-Pfdbr.	4	102,25
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,10
2. u. 4. Em.	5	102,90
2. Em.	4½	101,75
1. do.	4	95,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,70
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do.	4½	111,60
do. do. do.	4	103,70
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	102,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,00
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,00
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	103,10
Poln. landschaftl.	5	59,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,00
Russ. Central- do.	5	78,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,40
Hamburg. 50Rtlr.-Loose	3	140,30
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	135,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	110,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	305,00
do. Loose von 1860	5	117,00
do. do. 1864	—	279,75
Oldenburger Loose	3	135,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	153,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	100,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,75
do. do. von 1866	5	149,75
Ung. Loose	—	222,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	50,80	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	105,00	4⅙
Marienbg.-MlawkaSt.-A.	73,90	1
do. do. St.-Pr.	113,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	107,60	—
do. St.-Pr.	118,00	5
Saal-Bahn St.-A.	47,60	⅓
do. St.-Pr	109,75	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,30	—
do. St.-Pr.	90,00	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	86,40	4
Gotthardbahn	130,60	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	78,40	4¾
Lüttich-Limburg	21,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3½
† do. Nordwestbahn	67,00	4
do. Lit. B.	75,10	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,90	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,00	—
Russ. Südwestbahn	63,50	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,50	—
Südösterr. Lombard	40,20	⅖
Warschau-Wien	145,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,50
†Kasch.-Oderb. gar. i.	5	83,80
do. do. Gold-Pr.	5	104,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	74,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	87,30
do. Elbthalb.	5	86,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,20
† do. 5% Oblig.	5	102,25
†Ungar. Nordostbahn	5	79,75
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Brest-Grajewo	5	89,70
†Charkow-Azow rtl.	5	95,45
†Kursk-Charkow	5	96,30
†Kursk-Kiew	4	89,25
†Mosko-Rjäsan	4	92,50
†Mosko-Smolensk	5	96,10
Rybinsk-Bologoye	5	85,80
†Rjäsan-Koslow	4	89,40
†Warschau-Terespol	5	96,90

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	122,25	5
Berliner Handelsges.	167,00	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	94,10	4¾
Bremer Bank	97,75	3 3/10
Bresl. Diskontobank	99,50	5
Danziger Privatbank	145,00	9½
Darmstädter Bank	151,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,40	7
do. Bank	167,00	9
do. Effecten u. W.	120,80	7
do. Reichsbank	139,75	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,00	5½
Disconto-Command.	214,90	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	69,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	128,50	6
Hannöversche Bank	113,60	5
Königsb. Vereins-Bank	109,00	6
Lübecker Comm.-Bank	104,00	5
Magdebg. Privat-Bank	117,10	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	99,90	5
Norddeutsche Bank	159,70	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	159,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,50	0
Posener Provinz.-Bank	114,75	5½
Preuß. Boden-Credit.	118,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	141,00	8 3/5
Schaffhaus. Bankverein	95,25	4
Schlesischer Bankverein	119,10	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	143,80	6½
Danziger Oelmühle	146,00	12
do. Prioritäts-Act.	132,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	80
Bauverein Passage	72,00	3
Deutsche Baugesellschaft	92,00	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	172,50	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,50	12
Berlin. Pappen-Fabrik	103,90	5

Wilhelmshütte	103,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	88,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	109,90	—
Stolberg, Zink	38,40	⅙
do. St.-Pr.	116,25	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 10. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,60
London	8 Tg.	2½	20,41
do.	3 Mon.	2½	20,35
Paris	8 Tg.	2½	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	163,15
do.	2 Mon.	4	162,50
Petersburg	3 Wch.	5	193,20
do.	3 Mon.	5	191,80
Warschau	8 Tg.	5	193,80

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,21
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	163,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	194,20

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut (7077
Paul Kurras, Organist, und Frau, geb. Lange.
Charlottenburg, d. 10. Juli 1888.

Die Verlobung ihrer Tochter Margarethe Urban mit dem Königl. Regierungs-Baumeister Herrn Max Kriesmann beehren sich ergebenst anzuzeigen
Wertheim, im Juli 1888.
Moritz Boelcke und Frau.

Statt besonderer Anzeige.
Margarethe Urban, geb. Boelcke
Max Kriesmann,
Verlobte. (7100
Berlin, im Juli 1888.

Gestern Nacht 11¾ Uhr entschlief nach kurzem qualvollem Leiden mein innigst geliebter mir unvergeßlicher Mann, unser theurer sorgsamer Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann
Franz v. Kulesza,
im fast vollendeten 63. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen (7086
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 11. Juli 1888.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 3 Uhr starb nach schwerem Leiden an Dyphtheritis unser lieber kleiner
Hans,
im Alter von 2 Jahren.
Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern (7072
Prof. Dr. Schömann und Frau.
Danzig, den 11. Juli 1888.

Die Beerdigung des Herrn Philipp Meirowsky findet Donnerstag Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Breitgasse 6, aus statt.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Königl. Lotterie-Einnehmers Carl Behrendt de Cuvry zu Danzig — in Firma Carl de Cuvry & Co. — wird auf Antrag des Verwalters Rechtsanwalts Keruth eine Gläubigerversammlung auf (7068
den 17. Juli d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer 42, behufs Beschlußfassung darüber berufen, ob und unter welchen Bedingungen in dem Prozesse der Concursmasse gegen den Königl. Landrath von Gramatzki, der in erster Instanz gegen die Concursmasse ein obsiegendes Urtel erstritten, ein Vergleich abgeschlossen werden solle.
Danzig, den 3. Juli 1888.
Königl. Amtsgericht XI.

Dampfer-Expedition nach Copenhagen.

Ende dieser Woche ladet:
D. Bergenhuus,
Capt. Jacobsen.
Der Dampfer ist bequem für 40 Passagiere eingerichtet und höchst elegant ausgestattet.
Nähere Auskunft wegen Passagierbeförderung ertheilt
F. G. Reinhold,
Brodbänkengasse 26.

Order-Posten

ex Dampfer „Otto" von Hull in Neufahrwasser eingetroffen,
ex Dampfer „Humber" von Liverpool
hier zu erwarten, bitte schnellstens anzumelden bei (7073
F. G. Reinhold.

Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M, Loose à 2 M
Weimar'sche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M bei (7107
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Akmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Von heute ab ermäßigen wir unsern Lombardzinsfuß für Börsenpapiere auf 3½ Procent p. a.

Danzig, den 1. Juli 1888. (6458
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Tricot-Taillen und Blousen,

größte Auswahl am Platze, in nur guten haltbaren Stoffen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
W. J. Hallauer,
Langgasse 36 und Fischmarkt 29.
Einen Posten farb. Damen- und Kinder-Taillen verkaufe ich, um damit zu räumen, zum Kostenpreise. (6226

E. Kasemann,

Goldwaaren engros.
Detailverkauf zu Engrospreisen.
Hervorragende Neuheiten in allen goldenen, silbernen, sowie Granat- und Korall-Schmuckwaaren.
Comtoir und Lager (7088
Langgasse No. 66, I.

Den Rest der Strohhüte

für Herren und Knaben
habe ich zum Ausverkauf gestellt.
Gleichzeitig empfehle ich mein sortirtes Lager in
Filz-, Haar- und Seidenhüten
in den neuesten Formen zu bekannt billigen Preisen.
S. Deutschland,
6623) 82 Langgasse 82 (am Langgasser Thor).

Ausverkauf

des Restbestandes aus dem Goldwaaren-Lager der Concursmasse von O. Kasemann Nachflgr. hier, Brodbänkengasse No. 3.
Das Lager enthält eine grosse Auswahl von
Gold- und Silberwaaren aller Art,
sowie von (6530
Corallen- und Granatschmuckgegenständen
zu Preisen, die noch unter Fabrik-Kostenpreis gestellt sind.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
Ausschank bei **Oscar Schenck.**
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (6437
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Chemische Fabrik, Danzig.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:
Gedämpftes und aufgeschl. Knochenmehl, Superphosphate aller Art, schwefels. Kali-Salze, Ammoniak, Thomas-Phosphatmehl in feinst. Mahlung.
Die Fabrik steht unter Controle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, sowie der Versuchsstationen in Königsberg und Insterburg.
Chemische Fabrik.
6753) Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

Hille's Gas- u. Petroleum-Motore

für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke,
Zwillings-Motore
6279) für electrische Beleuchtung.
Hodam & Ressler, Danzig, Grüne Thorbrücke.

Wegen Fortzugs nach Berlin
habe ich mich entschlossen, mein seit 11 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Geschäft

aufzugeben.
Das Lager besteht aus
nur solid gearbeiteten Möbeln aller Art,
sowie eleganten Zimmer-Einrichtungen, ebenso eine große Auswahl von Sopha-Bezügen in Plüsch, Phantasie-Stoffen u. a. m. bei sehr billiger Preisnotirung.
Hochachtungsvoll (7119
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.
Das Geschäftslocal nebst dazu gehörigen Werkstätten und Wohnung ist zu vermiethen.

Linoleum

(Korkteppich) 3,66 Mtr. breit,
empfehlen
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53, Ecke Beutlergasse. (6957

Une parisienne de passage à Zoppot désirerait donner quelques leçons. (7115
S'adr.: Mme. Geoldel.

Londoner Phönix,

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.
Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft
E. Rodenacker,
6789) Hundegasse 12.

Großfrüchtige Erdbeeren zum Einmachen empf. J. Bierbrauer, Langfuhr 5. Bestellungen werden daselbst oder per Karte erbeten.

Künstl. Zähne und Plomben,
naturgetreu, sorgfältige Ausführung, billige Preise. Reparaturen in kurzer Zeit.
G. Funk, Heil. Geistgasse 31, I.

Für altes Papier
zum Einstampfen zahlt M 5 per 100 Kgr. die Papier-Fabrik von G. A. Koch, Johannisgasse 29.

F. B. Prager

in Danzig
empfiehlt
schmiedeeiserne
Träger,
von 100—400 m/m Höhe.
gußeiserne Säulen, Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
verzinkten Stachelzaundraht.
Comtoir u. Lager: Brandgasse 8, Speicherinsel. (1008

Prima holländischen Klumpenthon
offerirt ex Schiff (6997
Richard Schneider.

Ein eleganter, fast neuer verstellbarer Selbstfahrer steht billig zum Verkauf. Näheres im Comtoir Kohlenmarkt 6.

Coaks
ist wieder vorräthig bei
7113) A. W. Conwentz,
Speicher-Insel, Hopfengasse 91.

Ein vorzügliches Pianino ist verzugshalber billigst zu verkaufen Heil. Geistgasse 129. Näh. daselbst 3. Etage. (7124

Eine Dreiviertel-Geige mit Kasten für Anfänger ist billig zu verkaufen Münchengasse 26 (Speicherinsel) parterre. (7105

Ein sehr gutes Pianino
neuester Construction, äußerst preisw. zu verk. Vorst. Grab. 52, p.

2 antike feine Porzellan-Kachelöfen,
jede Kachel mit Malerei, stehen zum Verkauf.
Nähere Auskunft wird ertheilt Langgarten 23 II. (7090

100 M Verdienst p. Mon. durch Verk. tägl. Bedarfsartik. 150 M baar erforderl. Off. u. S. A. 5482 an Rudolf Mosse in Dresden.

In Lewinno b. Smazin
ist eine
Wirthschafts-Eleven-Stelle
zu besetzen. (7122

Inspektor!

tüchtig und energisch, wird sofort für ein Gut bei Danzig unter Leitung des Principals bei 400 M Jahresgehalt gesucht.
Bewerbungen, denen Zeugnißabschriften und kurzer Lebenslauf beizufügen sind, befördert die Expedition dies. Zeitg. unter 7091.

Suche für mein Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft
einen Lehrling
Carl Köhn, (7120
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

„Villa Lindenhof,"
Hochstrieß 5, in unmittelbarer Nähe v. Langfuhr, 10 Minut. v. d. Pferdeb. resp. Eisenb. entfernt, ist eine herrschaftl. mit all. Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnung v. 5 gut heizbaren Zimmern, Bade-, Mädchenstube, Waschküche, Trockenb., Canalisat. u. Wasserleitung, eigene Quelle, zinsfrei, Eintr. in ein. schönen groß. Gart. u. Laube, herrl. Fernsicht über bewald. Höhen u. See, v. sofort oder 1. October für den billigen Preis von M 600 zu verm. Auf Wunsch Pferdest. u. Wagenremise. Näh. das. oder Töpferg. 24, part.

Malergehilfen
finden Beschäftigung bei (7098
E. Dessonneck, Graudenz.

Eine katholische, musikalische Erzieherin wird aufs Land vom 1. August gesucht. Gehalt 150 M jährlich. Adressen postlagernd unter N. Straszewo.

Eine zuverlässige gut empfohlene **Kinderfrau**
ist von gleich zu haben. (7092
Näheres Langgarten 33 I.

Eine Kassirerin, die auch in verschiedenen Geschäften als Ladenmädchen war, empf. J. Dau, Hl. Geistgasse 99. (7129

Empfehle e. tücht. Verkäuferin für ein Confektions-Geschäft u. eine die 3 Jahre in einem Schuhwaaren-Geschäft war. J. Dau, Hl. Geistgasse 99. (7130

Erfahrene Landwirthinnen, gef. Ammen, tücht. Hausknechte empf. Pardencke, 1. Damm 17, 1 Et.

Landwirthinnen, mit d. feinen Küche betraut, sowie in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, Mädchen z. St. d. Hausfr., gew. Stubenmädchen, sow. Mädchen z. Erlernung d. Landwirthschaft empf. M. Heldt, Jopeng. 9.

Eine Kindergärtnerin 1. Kl. w. für auswärts verlangt. Meld. Zoppot, Eissenhardtstr. 11 erbeten.

Eine tüchtige, pract. erfahrene Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause, hier auch außerhalb. Adressen unter 7096 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geübte Schneiderin empf. sich den Damen auf d. Lande zum Umarbeiten und Neuanfertigen, wie auch zum praktischen Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen der Damengarderoben in kürzester Zeit. Gef. Meldungen Holzgasse 11, unten. (7118

Ein junger Mann, gelernter Materialist, mit Holz-, Speditions-, Getreide- etc. Branchen u. mit Buchführung vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse per sofort oder 1. August cr. Stellung als Lagerist, Comtoirist oder Reisender. Kleinere Reisetouren nach Ostpr., Westpr. u. Pommern mit Erfolg schon gemacht. Offerten unter 7117 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Zum 1. Oktober suche eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör; solche auf der Rechtstadt und mit Badeeinrichtung bevorzugt.
Offerten mit Preisangaben unter Nr. 6869 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Garçon-Wohnung, Comptoir oder Büreau, hochp. neu dekorirt, 2 Zimmer, Entr., Canalis. und Wasserleitung, zum 1. Oct. Näh. Vorst. Graben 48 part. 3. Thüre.

Lastadie 14 ist die Saaletage, bestehend aus 3 Zimm., groß. Entree, groß. heller Küche, Mädchenstube, Keller u. Boden, für den jährl. Miethspreis v. 650 M per anno vom 1. Octbr. cr. zu verm. Näheres das. v. 11—1 Uhr Mittags.

Ein Comtoir, Langenmarkt 20, vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Laden. (7108

Langenmarkt 10
ist eine Wohnung in der Saaletage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, zum October zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 11 im Comtoir.
Besichtigung 11—1 Uhr Wochentags. (6542

In meinem Hause Milchkannengasse Nr. 27 (6298
ist die 2. Etage, großer Saal und 5 Zimmer,
z. 1. October d. Js. zu vermiethen.
R. Deutschendorf.

Die im Ausbau befindliche
Laden-Localität
4. Damm 6, mit gewölbtem Keller und 3 zusammenhängenden Stuben, Küche, ist zu vermiethen.

Die erste Etage
des Hauses Schäferei Nr. 3 (5 Zimmer mit sämmtl. Zubehör) ist zum 1. October zu vermiethen.

Langgarten 78, part.,
ist ein fein möblirtes Zimmer per 1. August oder sofort zu verm.

Ein Hofplatz,
in der Brandgasse belegen, ist zu vermiethen. Näheres im Comtoir Hopfengasse 105. (7081

Hundegasse 65
ist die Saal-Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, per 1. October oder auch von früher für den Preis von 1200 M zu vermiethen. (7069

2. Damm 9,
Ecke Breitgasse, geräum. Laden (renovirt) zu jed. Geschäft passend zu vermiethen. (Beste Geschäftsl.)

Die aus 5 Zimmern mit Zubehör bestehende erste Etage Heilige Geistgasse 106 ist zum October zu vermiethen. (6951
Zu besehen von 10—12 Uhr.

Militair-Verein.

Sonntag, den 22. Juli cr.
Spazierfahrt nach Oliva, Espenkrug.
Gäste durch Mitglieder eingeführt dürfen daran Theil nehmen.
Billets hierzu sind am 11., 12., 13. u. 14. beim Vergnügungs-Vorsteher Hrn. Blumenthal, Glockenthor u. Ecke der Laternengasse in Empfang zu nehmen. Versammlung 6½ Uhr auf dem Heumarkt. Abfahrt präcise 7 Uhr. (6919
Der Vorstand.

Turn- u. Fechtverein.

Sonntag, den 15. Juli cr.,
Mittags 1 Uhr,
Seefahrt nach Oxhöft.
Fahrkarten à 75 Pf. sind bis Sonnabend bei den Herren Giese u. Katterfeldt, Langgasse, zu haben. Der Vorstand.

Theater-Restaurant,

Kohlenmarkt 34.
Jeden Donnerstag u. Sonnabend
große musikalische Künstler-Soirée.
Entree frei.
Speisen und Getränke in allbekannter Güte u. zu civilen Preisen
G. Witt.

Zum Luftdichten

Hundegasse 110.
Groß. Mittagstisch, Delicatessen der Saison.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich außer Sonnabend:
Großes Extra-Concert
Anfang 4 Uhr.
Entree an Wochentagen 10 Pf.
Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.
H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 13. Juli cr.,
Erstes großes
Doppel-Concert
(ohne Pausen)
ausgeführt von den vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regts. Nr. 5 und des Ostpr. Pionier-Bataill. Nr. 1 (70 Musiker)
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰
A. Fürstenberg. C. Theil.
Die Doppel-Concerte finden jeden Freitag statt. (7093

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute u. an den folgenden Tagen
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke.
Anfang Sonntags 7½, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. an den bekannten Orten. (6399

Eine Elfenbein-Broche auf Westerplatte oder von da bis Heil. Geistgasse verl. Gegen Belohnung Heil. Geistgasse 141, III.

Epheublatt?
Daß Du mein Glück,
Ich brauch Dir's nicht zu sagen,
Denn Wort und Blick verrathen's Dir.
Daß Du mein Glück,
Verräth mein kühnes Wagen,
Den Schatz zu heben, zu erringen
7094) mir.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.